



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES

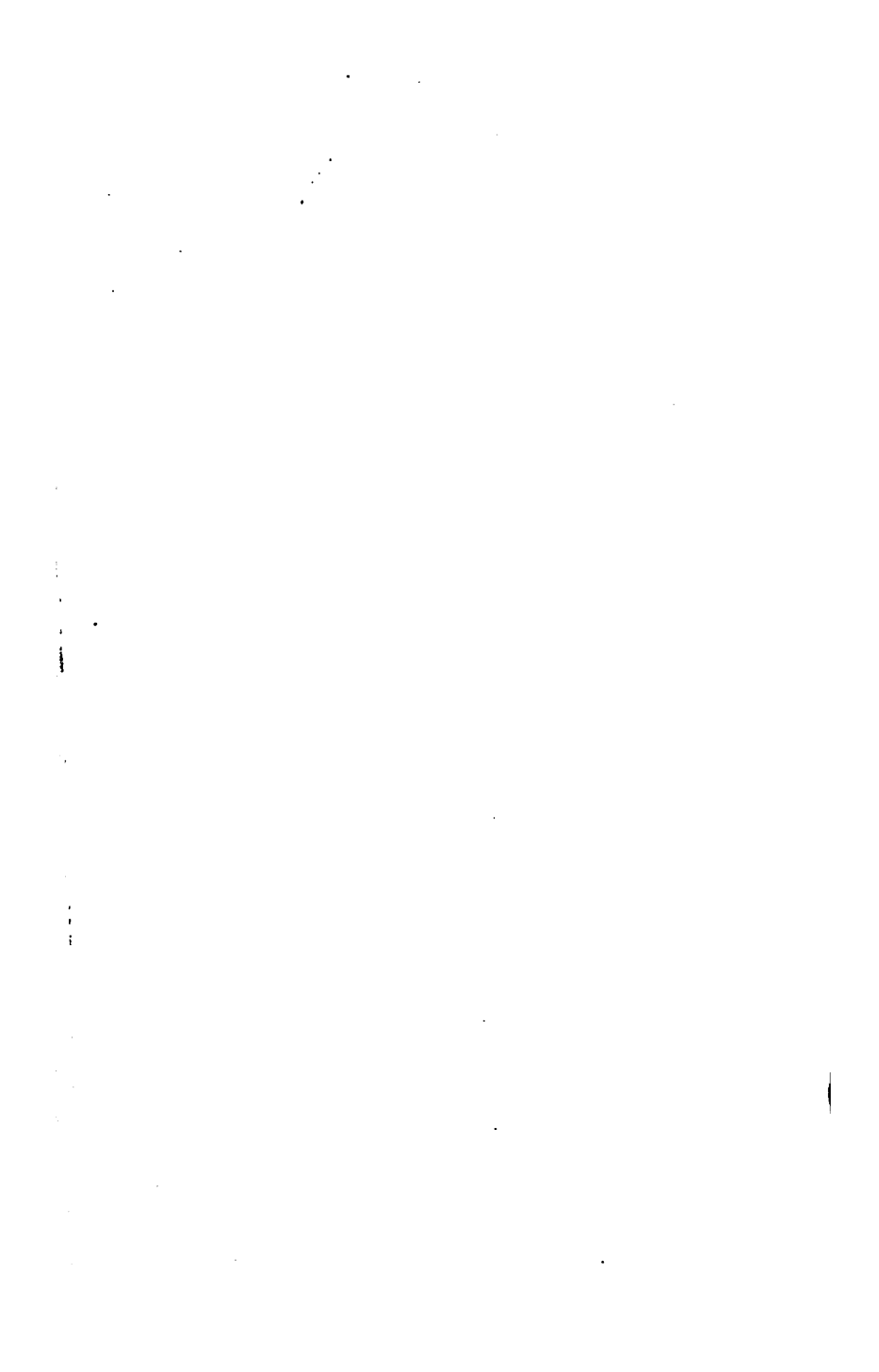


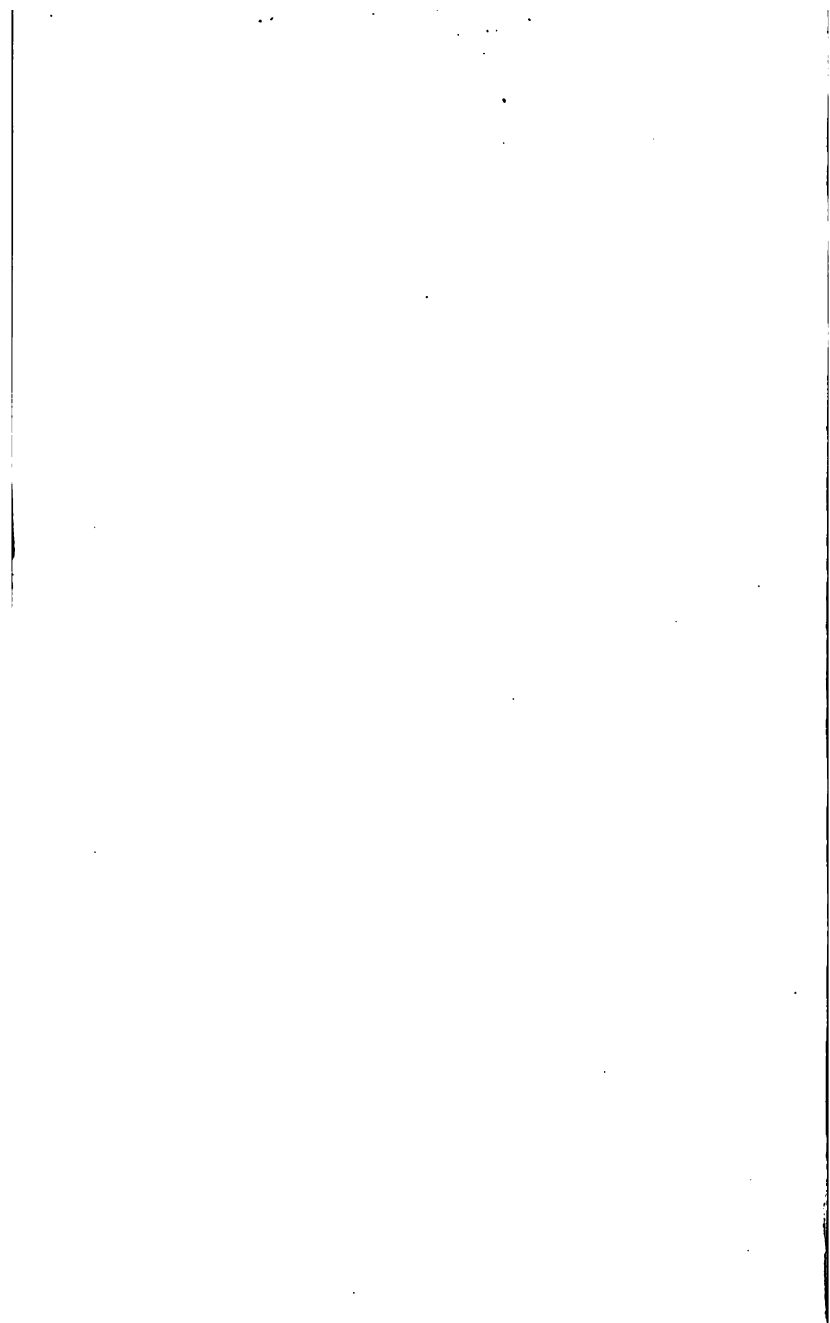
3 3433 07585110 9



NM
Sovets







Sancta Agnes (Mystery).

SANCTA AGNES.

PROVENZALISCHES GEISTLICHES SCHAUSPIEL

HERAUSGEGEBEN

VON

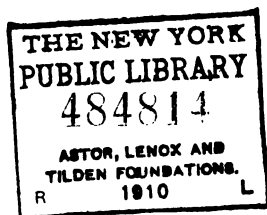
cc
KARL BARTSCH.

BERLIN.

VERLAG VON W. WEBER.

1869.

P. 1.
L/S



NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

EINLEITUNG.

Das geistliche Schauspiel, welches ich hier veröffentlichte, fand ich in der Bibliothek des Fürsten Chigi in Rom. Die Handschrift, Pergament in klein Quart, hat die Bezeichnung C. V. 151, und umfasst 142 Blätter; sie ist im 14. Jahrhundert geschrieben und enthält folgendes:

Bl. 1^a Concilium per dominum Rostagnum divina providencia Aralatensem archiepiscopum secundum apud insulam celebratum. 'In nomine domini nostri ihū xpī ad omnia concilia et actus nostros'

u. s. w.

Bl. 3^a Concilium domini Johannis celebratum anno domini M.CC.XXX.III.VI. idus iulii.

Bl. 5^b Concilium secundum dicti domini Johannis.

Bl. 6^a Concilium primum per dominum. B. Maleferrati condam archiepiscopum Arelatensem celebratum.

Bl. 7^a Concilium domini Florentini.

Bl. 14^b Concilium celebratum per dominum Bertrandum archiepiscopum Arelatensem, postea episcopum Sabinensem.

Bl. 19^b Concilium domini Bertrandi Amalrici archiepiscopum (sic!) aralateñ. Bricht 22^b unvollständig ab.

Bl. 25 De exaudiendi velociter precibus amicorum et de vera amicitia exc' st' exordia senece. 'Ordo rationis expostulat ut amicorum precibus alter alterius condescendat.' Am Schlusse (41^b) steht: Expliciunt exordia senece quibus annexe sunt conclusiones que adaptari possunt quibuscunque generibus dictaminum.

Bl. 41^b, von jüngerer Hand: Incipit epistola de vulture quam misit b'ñt alexandro regi. 'Nescit humanum genus quantam sanitatem et virtutem habet vultur in se, sed ego ductus vestro amore' u. s. w.

Bl. 46^a—65^b das provenzalische Lehrgedicht, welches ich nach der Handschrift des Arsenal in meinen Denkmälern S. 192—215 herausgegeben habe. Ueber das Verhältniss beider Texte werde ich an anderem Orte das nähere mittheilen.

Bl. 69^a—85^d das hier herausgegebene Schauspiel.

Bl. 87^a bis zum Schlusse: Summa notarie de hiis que in foro ecclesiastico coram quibuscunque personis iudiĉ conscribenda occurrunt notariis, von Johannes Bononiensis.

Während jenes Lehrgedicht von einer grösseren Hand ohne Spalten geschrieben ist, schrieb eine kleinere das Schauspiel in Spalten. Der Inhalt der Handschrift ist erst später vereinigt worden: das Schauspiel bildete, noch nach dem Verlust des Anfangs, ein voll-

ständiges Ganze, daraus erklärt sich dass die Vorderseite von Bl. 69 durch Abreiben sehr gelitten hat und schwer leserlich ist, namentlich das Roth der lateinischen Stellen ist öfter abgesprungen. Dasselbe gilt von der Rückseite von Bl. 85. Sämmtliche lateinische Stellen sind roth geschrieben. Die zum Gesang bestimmten Stücke stehen zwischen Notenlinien; die Noten sind, mit wenigen Ausnahmen, ausgefüllt.

Der Fund ergänzt eine Lücke in der Geschichte der provenzalischen Dichtung; von provenzalischem Drama wussten wir bisher nichts, denn die Bruchstücke des *Ludus sancti Jacobi* (vgl. meine *Chrestomathie* 399 — 406) gehören kaum noch der altprovenzalischen Sprache an, und das Fragment von den klugen und thörichten Jungfrauen, das Raynouard für provenzalisch hielt, ist vielmehr altfranzösisch. Schon dadurch gewinnt dies Denkmal eine höhere Bedeutung, auch wenn es nicht mehr der Blüthezeit der Literatur angehört: wir werden aber sehen, dass ihm noch eine andere literarische Wichtigkeit zukommt.

Als Quelle benutzte der Verfasser die *Vita S. Agnetis* von Ambrosius (*Acta SS.*, Jan. II, 715-718), die auch den lateinischen Dichtungen Hrotsviths und Hildeberts zu Grunde liegt. Ich habe in den Anmerkungen die schlagendsten Beweisstellen angeführt. Der Anfang des Spiels ist uns verloren: nach der Ausführlichkeit des übrigen zu schliessen mangeln sicherlich 3 — 4 Blätter. Ich will das betreffende Stück der *Legende* (cap. 1 — 4) hier einrücken.

Servus Christi Ambrosius virginibus sacris.

Diem festum sanctissimae virginis celebremus. hinc psalmi resonent, inde concrepent lectiones. hinc populorum turbae laetentur, inde sublevantur pauperes Christi. Omnes ergo gratulemur in domino, et ad aedificationem virginum qualiter passa sit Agnes beatissima ad memoriam revocemus. Tertio decimo aetatis suae anno mortem perdidit et vitam invenit, quia solum vitae dilexit auctorem. Infantia computabatur in annis, sed erat senectus mentis immensa: corpore quidem juvenicula, sed animo cana; pulchra facie, sed pulchrior fide.

Quae dum a scholis reverteretur, a praefecti urbis filio adamatur. cujus parentes cum requisisset et invenisset, coepit offerre plurima et plura promittere. denique detulerat secum pretiosissima ornamenta, quae a b. Agne veluti quaedam sunt stercora recusata. Unde factum est ut juvenis majori perurgeretur amoris stimulo. et putans eam meliora velle accipere ornamenta, omnem lapidum pretiosorum secum defert gloriam: et per seipsum et per amicos et notos et affines coepit aures virginis appellare; divitias, domos, possessiones, familias atque omnes mundi delicias promittere, si consensum suum ejus conjugio non negaret.

Ad haec b. Agnes tale fertur juveni dedisse responsum 'discede a me, fomes¹ peccati, nutri-

¹) So ist auch bei Hrotsvith, *Agn.* 62, statt fomes zu lesen.

mentum facinoris, pabulum mortis; discede a me, quia ab alio jam amatore praeventa sum, qui mihi satis meliora te obtulit ornamenta, et annulo fidei suae subarrhavit me, longe te nobilior et genere et dignitate. ornavit inaestimabili dextrochirio dexteram meam et collum meum cinxit lapidibus pretiosis; tradidit auribus meis inaestimabiles margaritas et circumdedit me vernantibus atque coruscantibus gemmis. posuit signum suum super faciem meam, ut nullum praeter ipsum amatorem admittam. induit me cyclade auro texta et immensis monilibus ornavit me. ostendit mihi thesauros incomparabiles, quos mihi se donaturum re-promisit si ei perseveravero. Non ergo potero ad contumeliam prioris amatoris vel adspicere alium et illum derelinquere cum quo sum caritate devincta: cujus est generositas celsior, possibilitas fortior, ad-spectus pulchrior, amor suavior, et omni gratia elegantior: a quo mihi jam thalamus collocatus est, cujus mihi organa modulatis vocibus resonant, cujus mihi virgines justissimis vocibus cantant. Jam mel et lac ex ore ejus suscepi: jam amplexibus ejus castis adstricta sum: jam corpus ejus corpori meo sociatum est, et sanguis ejus ornavit genas meas. cujus mater virgo est, cujus pater feminam nescit. cui angeli serviunt, cujus pulchritudinem sol et luna mirantur: cujus odore reviviscunt mortui, cujus tactu foventur infirmi: cujus opes nunquam deficient, cujus divitiae non decrescunt. Ipsi soli servo fidem;

ipsi me tota devotione committo. quem cum amavero, casta sum; cum tetigero, munda sum; cum accepero, virgo sum. nec deerunt post nuptias filii, ubi par-tus sine dolore succedit et foecunditas quotidiana cumulatur.'

Audiens haec insanus juvenus amore carpitur caeco, et inter angustias animi et corporis anhelu cruciatur spiritu. Inter haec lecto prosternitur et per alta suspiria amor a medicis aperitur. fiunt nota patri quae fuerunt inventa a medicis; et eadem paterna voce, quae fuerant jam dicta a filio, ad petitionem virginis revolvuntur. abnegat Agnes bea-tissima et se nullo pacto asserit prioris sponsi foe-dera violare. Cumque pater diceret in fascibus con-stitutum se praefecturam agere et idcirco sibi quam-vis illustrissimum minime debere praeferre, coepit tamen vehementer inquirere quis esset sponsus de-cujus se Agnes potestate jactaret. Tunc extitit qui-dam ex parasitis ejus qui diceret hanc christianam esse ab infantia et magicis artibus ita occupatam ut dicat Christum sponsum suum esse.

Die letzten Sätze sind bereits, wenn auch sehr frei, in dem uns erhaltenen Anfange verarbeitet. In dem mitgetheilten wird nach Analogie späterer Stellen namentlich die Rede der Heiligen (c. 3) vom Dichter treu benutzt worden sein.

Der Präfect lässt durch einen Boten die Jung-frau zu sich entbieten: dieser Bote, Rabat, ist die erste Erfindung des Dichters, er ist die komische Per-

son des Stückes, was namentlich durch das Trinken in Z. 16 angedeutet ist. Der Präfect sucht nach der vita Agnes durch Schmeichelreden, dann durch Drohungen den Wünschen seines Sohnes geneigt zu machen, sie aber bleibt standhaft; diesen Gedanken hat der Dichter weiter ausgeführt, doch die Drohungen auf später verspart. Er lässt nun die Eltern und Verwandten holen: der Dichter fügt hinzu, dass er auch die Römer entbieten lässt; die mit diesen stattfindende Berathung ist daher gleichfalls Zusatz, wie auch die Vertheidigung von Agnes' Verwandten und deren Gespräche mit dieser. Nach der vita wird Agnes am folgenden Tage wieder vor den Präfecten gefordert; das Schauspiel setzt die Einheit der Zeit fort und lässt den Präfecten, in Uebereinstimmung mit der Quelle, von neuem bitten seinem Sohne Liebe zu gewähren. Als dies vergeblich ist, will er sie unter die Schar der Vestalinnen einreihen, damit sie so der Göttin diene (vgl. 349—355). Das folgende (cap. 6. 7) ist am getreuesten benutzt, das Gespräch zwischen Agnes und dem Richter (356—455). Der Richter befiehlt sie zu entkleiden und ins Bordell zu führen. Eine zweite Person ist hier vom Dichter eingeschoben, Saboret, der offenbar der praeco des Originals ist (vgl. preconizatum 480 und zu 474). Die folgenden Klagegesänge der Mutter und Schwester wie der Heiligen selbst sind Zusatz des Dichters. Nach der Legende hüllten die aufgelösten Haare Agnes vollständig wie ein Kleid ein; der Bearbeiter hat daraus ein wirkliches indu-

mentum capillorum gemacht, welches Christus dem Erzengel Michael für Agnes mitgibt. Nach der vita findet sie den Engel schon in dem Bordell, der sie mit einem Glanze umfängt dass jeder der sie ansieht geblendet wird: auf ihr Gebet erscheint vor ihren Augen ein weisses Gewand, das sie anlegt. Auch in dem Spiele übergibt nachher Christus dem Erzengel Gabriel ein Gewand für Agnes, welches sie anzieht, also ein zweifaches. Die Bekehrung der in dem Bordell befindlichen Weiber, deren Namen vom Dichter erfunden sind, ist wohl aus den Worten der Quelle (c. 9) Inter lupanar locus orationis efficitur: in quo omnis, qui fuisset ingressus, adoravit et veneraretur et dans honorem immenso lumini mundior egrederetur foras quam fuerat intus ingressus *entnommen*, wiewohl dieselben auf Männer zu beziehen sind. Der Sohn des Präfecten begibt sich mit seinen Genossen nach dem Bordell: diese treten vor ihnen ein, kommen aber bekehrt zurück und werden von ihm gescholten. Dies hat der Dichter weiter ausgeführt und hinzugefügt, dass sie auf seinen Befehl nochmals hineingehen, aber wiederum unverrichteter Sache zurückkehren. Er tritt nun selbst ein, wird aber, noch ehe er Agnes berührt, vom Teufel erwürgt. Die harrenden Genossen glauben ihn mit Liebesgenuss beschäftigt; einer geht hinein, findet ihn todt und ruft das Volk zusammen. Grosser Auflauf und Erregung: die Worte alii dicebant magam, alii innocentem, alii sacrilegam conclamabant sind in Z. 824—852

verarbeitet. Der Präfect kommt hinzu; der Zug, dass man ihm den Tod des Sohnes erst verheimlicht, ist ein dramatisch nicht unwirksamer Zusatz. Aus den Anklageworten des Vaters (c. 10) *Crudelissima omnium feminarum, in filium meum voluisti apodixin tuae artis magicae demonstrare?* ist durch Missverständniss der Name des Sohnes, *Apodizes* (1055. 1059) entstanden, ein neuer Beleg für diese in mittelalterlichen Quellen so häufige Thatsache. Die Erweckung des Jünglings folgt der Vita, die vorausgehenden Reden sind wieder treu benutzt. Die Befreiung der Seele aus der Hölle ist ein hinzugefügter Zug, den sich der dramatische Dichter nicht entgehen liess; alles ist hier wieder breiter ausgeführt. Das Gebet des erweckten Jünglings zeigt wörtliche Anklänge (zu 1063). Dagegen weicht das folgende etwas ab: in der Vita bekehrt sich der Präfect nicht zum Christenthume, sondern entfernt sich betrübt darüber dass er Agnes nicht befreien kann, und doch nicht wagend den Priestern entgegenzutreten, die das Volk gegen die vermeintliche Zauberin aufhetzen. Den Ruf der Menge (c. 11) *Tolle magam, tolle maleficam, quae et mentes immutat et animos alienat* sehen wir in Z. 1145 — 1162 verarbeitet. Der Präfect legt sein Amt nieder, und sein vicarius *Aspasius* übernimmt dasselbe; im Schauspiel schlägt der abgehende Präfect ihn zum Nachfolger vor. Ein neues Verhör mit Agnes ist wieder Zusatz wie überhaupt alles hier freier und breiter ist. Die Spaltung des Feuers fehlt im Drama;

dagegen ist benutzt dass dasselbe auf die Römer fällt, nur dass bei dem Dichter Engel es auf dieselben werfen. Die Bekehrung der zurückbleibenden Römer ist hinzugefügt. Das Gebet der Heiligen weicht ab und ist nicht benutzt. Ebenso der Schluss: in der vita lässt Aspasius, nachdem das Feuer erloschen, sie durch das Schwert tödten. Die folgenden Capitel der Legende, die den Tod der h. Emerentiana und die Bekehrung der Constantia erzählen, hat der Dichter natürlich nicht mehr verwendet. Dass das Ganze wirklich mit dem uns erhaltenen schloss, ergiebt die Aufforderung des Aspasius nun wegzugehen (1464) und die lateinischen Antiphonen, die die Engel singen.

Man darf einräumen, dass im allgemeinen der Dichter seinen Stoff nicht ungeschickt behandelt hat, wenn er auch kein bedeutendes Talent bekundet und eine Armuth der Sprache und des Ausdrucks zeigt, wie sie bei den Legendendichtern des 14. Jahrhunderts sich meist findet. Denn nicht früher als in diese Zeit, der auch die Handschrift angehört, ist das Drama zu setzen. Es sind namentlich zwei metrische Erscheinungen, die auf das 14. Jahrhundert hinweisen. Ich meine die einsilbige Aussprache des Diphthongs ia bei betontem i, und die Verschleifung eines auslautenden Vocales mit einem anlautenden. Der Gebrauch von ia als zwei Silben im Verse ist bei den älteren Dichtern so überwiegend, dass die dazwischen vorkommenden Ausnahmen, die noch dazu zum Theil auf Fehlern der Handschriften beruhen, nicht in Be-

tracht kommen. Ein paar Belege bietet schon Boethius:

ella se fez, anz avia plus`de mil 188.
a obs los Grex Roma volia tradar 66.
cil li falirent quel solient ajudar 70.
mas d'una causa u nom avia genzor 38.

Und zahlreichere im Girart von Rossilho:

mas el no me penra tan cum sia vius 254.
e ieu remanria fols e esbaitz 245.
e veiria mos osdals els brulhs floritz 241.
e veiria mos donsels que ieu ai noiritz 242.

Belfadieu lo judieu sia nunciat 1075.

und so noch sia 1750. 4938. *In der klassischen Zeit aber sind die Belege ungleich spärlicher: am häufigsten kommt wohl* sia *vor: vgl. Rayn. 4, 135. Mahn 1, 235. 277. 2, 49. Gedichte 542, 5. 750, 2. 828, 2. Herrig 33, 308. 35, 444. Ferner* mia *Rayn. 4, 136, und präter. in ia: Rayn. 4, 430. 253, oder conditionale in ria: Mahn 1, 70. Guir. Riquier 69, 84. Häufiger schon bei Bertram Carbonel, der bereits der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts angehört: vgl. Denkmäler 6, 25. Rayn. 4, 283. 286, und ungleich häufiger bei Guiraut del Olivier: Denkmäler 34, 11. 42, 8. 42, 29. 30. 39, 21. 26. 43, 19. 46, 1. Bei den Dichtern des 14. Jahrhunderts aber immer allgemeiner: so bei Raimon Ferraut schon in den wenigen gedruckten Stellen etwa sechsmal; oft bei Lunel de Monteg (Denkm. 114 ff.), in dem Gedichte auf König Roberts Tod und im Guillaume*

de la Barre (Meyer S. 30). Daneben kommt natürlich in allen diesen Gedichten die ältere Messung vor. So auch in der h. Agnes. Wir finden auch hier am häufigsten sia in einsilbigem Gebrauche: 33. 42. 128. 140. 145. 181. 525. 631. 691. 732. 828. 837. 866. 910. 1044 u. s. w., dagegen zweisilbig 352. 783. 891. 1122. 1247. 1308. 1321. Ferner prät. in ia: avia 247. 249. 1187. 1207, sabia 416, tenia 818, cresia 963. 1220, volia 1000. 1235. 1376, vesia 1008, sufria 1058. 1067, dormia 1220, und condit. in ria: deuria 57. 373. 380, volria 68. 139. 223. 244. 1009, auria 79. 213, tenria 80, seria 81. 610. 718, poiria 206. 216. 330. 375. 769. 804, diria 417, covenria 760, sabria 1263, wogegen deuria 65, volia 147, avia 959, cresia 1215, in ursprünglicher Messung. Ferner mia (meine) 535. 1102, sia (seine) 604. 1236. 1306, dagegen zweisilbig 1141; via einsilbig 677. 711. 713. 1448, vias 880. Sodann einige Wörter, in denen i nicht betont ist, die aber in der lateinischen Form ia (zweisilbig) haben: crestian 90. 92. 138. 145. 230. 233. 277. 283. 407 u. s. w., crestiandat 248. 301. 585, wogegen crestian 1297, crestiandat 123. 271 in alter Messung. diable zweisilbig 455. 547. 850. 964. 1042. 1177, dagegen dreisilbig 399. 449. 1083. justisiar wird nur 57 dreisilbig gebraucht, sonst vier-silbig: vgl. 131. 207. 250. 319. 875. 925. 1440. demoniada wird fünfsilbig verwendet: 1147. 1452, ebenso immer liar zweisilbig, vgl. 640. 645. 927.

Bei andern Diphthongen mit i kommt die Verschleifung nicht vor, bei ie nur in pietat einmal (1401), während encient dreisilbige Messung hat (1210). Gar nicht beim io: daher luxurios (475), ascension (602) viersilbig, passio (604. 1085) dreisilbig, ebenso precios (888).

Der zweite Punkt, dessen ich erwähnte, betrifft die Verschleifung eines aus- und eines anlautenden Vocales da wo nach provenzalischer Regel Elision nicht statthaft ist. Auch hier geben die vorklassischen Dichtungen schon Belege:

de tota Roma l'emperi aig a mandar. Boeth. 84.
e sanctum spiritum qui e bos omes desend 154.
qui e leis se fia 175.

zo sun bon omne qui an redems lor peccaz 228.

Ebenso im Girart von Rossilho:

vos es aparelhatz i a vostres drutz. 1031.

Aimes s'en es intratz e ilh son restat 1080, und öfter. In der späteren Zeit (12. und 13. Jahrhundert) ist diese Verschleifung eben so selten, wie die von ia; nicht ganz selten brauchen sie die Italiener, die von ihrer einheimischen Poesie die ausgedehnte Anwendung derselben gewöhnt waren. Bertran Carbonel wendet sie an: a un Denkm. 9, 2. Häufiger wieder Gr. del Olivier: d'aqui enan 26, 13. savi eyssamen 28, 8. qui es 48, 12. qui en 49, 25; sodann im 14. Jahrh. das Gedicht auf Roberts Tod: mi an 53, 26. qui auzi 55, 18. tro aqui 56, 29. Noch häufiger in den Erzeugnissen der Toulousaner: y arnes

Joyas S. 30. y am 40. y al 46. y aqui 61 u. s. w.
So nun auch die h. Agnes:

as en Sinproni e vos digas 106.
 vos batejh quar m'o aves regist 620.
 baron yeu o anarai veser 745.
 saphas que veser o anarai 785.
 ni o ausera sol asagar 852.
 per qu'ieu dic ques o anem veser 876.
 e venes nos o aisa comtar 788.

Vgl. noch i a 868, qui a 886. 912, qui am 907, mi a 1101, aici en 894, und mit vollzogener Apocope a'st = a est 974. Kaum hierher zu rechnen sind Fälle wie si aves 228, si i 545, si aizo 611, weil hier Elision eintreten kann; ebenso bei li (vgl. 465. 536. 571. 708. 739.) Eine zweifache Verschleifung in li a ajudat, was drei Silben im Verse ausmacht, 850. Auch wenn ein elidierbarer Vocal vorausgeht, kann der vor demselben stehende Vocal noch verschleift werden: so

si nullz contra dreh volia anar 66,
wo die beiden letzten Worte nur für drei Silben zählen. Ebenso verhält es sich bei vollzogener Elision mit la so' amor 470, la si' amor 1378, la ti' amor 1409. Auch hierfür lassen sich schon ältere Belege beibringen: im Girart von Rossilho findet man

despuis qu' ieu o sabria mal seri' anat 1078.
In späterer Zeit bei Guiraut del Olivier: discordi' el Denkmäler 34, 21; im Gedicht auf Robert: Mari' a 56, 27; bei Matfre Ermengau poyri' om 80, 29; in

den *Joyas*: sia am 79, soli' aver 84, soli' esser 84, mi' amor 138. Bei sua sogar viel früher, vgl. la su' avinen Rayn. 5, 17, la su' amor 4, 136.

Es spricht ferner für das 14. Jahrhundert die häufig vorkommende Verletzung der Nominativregel, und zwar in beweisenden Reimen, wenn es auch schon bei den älteren Dichtern nicht an einzelnen Beispielen fehlt. Eine andere sprachliche Eigenthümlichkeit, die sich ebenfalls vorzugsweise in den jüngeren Denkmälern findet, ist die Erweichung des auslautenden tz in s. Ich habe Belege aus älteren Dichtern, alle im Reim, zum Lesebuche 100, 11 gegeben, und füge ihnen hier weitere hinzu. as für atz seit der Mitte des 13. Jahrhunderts nicht selten: bei Raimon Vidal (Denkm. 167, 15) las : solas, ferner im Jaufre plas : pas 50^b, : as 50^b, : pas 51^b, veras : digas 109^a, las : ajas 140^b, vias : pas 142^a, as : demandas 162^a, bei Guiraud Riquier pas : pas 37, solas : amas 70, 107, in der h. Enimia, fas : pas Denkm. 236, 14, mas : jas 252, 18, vas : jas 269, 10, in der Kindheit Jesu anatz : remas 283, 15. 293, 31. In der h. Agnes sind die Formen in as die herrschenden, seltener az oder atz, aber es steht kein beweisender Reim ihnen zur Seite. Das mag indess Zufall sein, denn es fehlt nicht an Reimen, die es für etz beweisen: anes : trames 18. 100. 121, ves : pres 75, fes : es 488, aves : Aines 495, desnembres : mes 621, volres : res 673, tormentes : es 1042. Reime in es für etz sind auch bei anderen Dichtern begreiflicher Weise häufiger als

die in as, so bei *Peire Cardenal* (*Mahn, Ged.* 327) ves : bes, bei *Paulet von Marseille* (*Ged.* 514) fes : pres, bei *Arnaut Catala* (*Ged.* 987) ves, bei *Raimon von Durfort* (*Herrig* 34, 200) volres : ves : creires : fares mit pres reimend, bei *Raimon von Miraval* (*LB.* 73, 17) fes : tolgues, bei *Guiraut von Cabreira* (*Denkm.* 91, 22) saubes : fes. Ungleich häufiger bei den späteren Dichtern: bei *Bertran Carbonel* ves : es *Denkm.* 7. 7. 9. 11. 14. 15. 22, ves : cortes 14, queres : confes 16, bei *Raimon Vidal* (*Denkm.* 158) pretz : engres, in der *h. Enimia* (*Denkm.* 233) ves, 240 aves : pres, 265 ves : res, in der *Kindheit Jesu* dizes : ades *Denkm.* 275. 280. 285, menares : es 281, tornes : ges 282, celes : ges 284, mostresses : es 298, im *Jaufre* ves 49^b, feres 52^a, sabes 57^a, vezes 60^b, fes 68^a. 75^b, les 113^b und andere, bei *Guiraut Riquier* fes 37. 38 u. s. w. Für is=itz fehlen wiederum die Belege aus unserem Denkmal, sie sind überhaupt viel seltener: dis : pais *Mahn, Ged.* 948, : pais 1060, im *Jaufre* : perdis 54^b, dis 121^b, auzitz : sofris im *h. Alexius, Lex. Rom.* 1, 576, esperis *Bekker* 15. 18, defenderis 17. Noch seltener sind die Belege in us, nus : plus bei *Peire Cardenal, Mahn, Gedichte* 941, sus : vengutz in der *Kindheit* (*Denkm.* 288), im *Jaufre* sus : vencutz 124^b.

Auch manche Sprachformen bezeugen die jüngere Zeit: ich rechne dahin die Endung des prät. conj. in essa für es, die allerdings schon in einem sehr alten

Denkmale (Chrestom. 9, 40) sich findet, dann aber erst wieder ganz spät auftaucht. Unser Denkmal gewährt tengesa 54, fossa 209, poguessa 1004. 1432, aguessa 1140, und in der 2. Person fosas 296. 501, und der Versbau, wenn auch nicht der Reim, verlangt meist diese Form. Dagegen fehlt es auch nicht an Belegen, in denen es gefordert wird, wie tengues 1243, pogues 1005 u. s. w. Nicht so sicher lässt sich die 2. Person sing. in es, wo die Sprache das e meist auswirft, als Kennzeichen jüngerer Zeit geltend machen: so tenes 63, dises 69. 987, voles 421. 502. 657, podes 422, creses 433, woneben die syncopierten Formen poz 395. 728, vols 504, deus 1082. Auch tut für tuit, das durch Reime (:ajut 61. 244, :vengut 221, :salut 316, :confundut 1307) bezeugt ist, dient nicht dazu die Zeit zu bestimmen. Jene andern Merkmale werden hinreichen, um unser Denkmal dem Anfang des 14. Jahrhunderts zuzuweisen.

Damit im Einklange steht die Behandlung der Reime. Dieselben sind zwar meistens rein, aber sie verrathen eine grosse Armuth dadurch, dass dieselben Klänge, namentlich as, atz, en, es, er ungemein häufig wiederkehren, eine Erscheinung, die man auch bei andern Denkmälern jener Zeit wahrnehmen kann. Das Reimgeschlecht ist überwiegend männlich. Die wenigen Ungenauigkeiten die vorkommen sind putans: leals 81, tals (besser tal): dar 185, partir: vil 528, und was kaum zu rechnen ist levaz: resucitaz: pecat 629.

Die Lautbezeichnung der Handschrift zeigt eine Eigenthümlichkeit, die ich besonders hervorhebe, weil sie dazu beitragen kann eine schwebende Frage zu lösen. Die Handschrift setzt im An- und Inlaute nicht selten ih, wo andere Hss. nur i setzen: so deiha, aiha, cuihar. Diese Schreibung ist wichtig für die Entscheidung, ob im Inlaute zwischen zwei Vocalen i oder j zu setzen ist. Mir war von Anfang an nie zweifelhaft, dass j das allein richtige ist; die Hs. des Schauspiels liefert willkommene Bestätigung. Sie setzt ih da, wo es entschieden consonantisch ist, am Anfang von Worten, jha 27. 423. 426, jhaz 898, jhagas 1056, jhairai 772, jhorn 821. 865, jhorna 1463, und so auch im lateinischen jhactat 709. Wo i vocalisch aufzufassen ist, tritt das h nicht hinzu. Nur gegen Ende, auf den letzten Blättern, fehlt der Schreiber ein paarmal dagegen, indem er auch iheu (für ieu, ich) schreibt (vgl. zu 1339), aber dass er hier ins Irren kam, ergeben die ganz confusen Schreibungen ieheu, siehu, die sich auf denselben Blättern vereinzelt finden. Wie im Anlaute, so ist nun auch im Inlaute jene Bezeichnung ih verwendet und daher ebenfalls consonantisch aufzufassen. So dejha 10. 101. 116. 172. 227. 325. 327. 332. 354. 357. 394. 544. 572. 575. 578. 803. 969. 1079. 1329, autrejhar 46. 586. 1037, ajha 281. 339. 605. 1123, majhor 705, majhestat 340, batejhar 572. 611. 1016. 1079. 1091. 1098. 1128. 1273. 1304, cujhar 397. 966. 1310, pujhar 602, ujhar 603,

jujhament 847, rejhas 1266. Neben jh kommt natürlich das einfache i im An- wie im Inlaute vor, so joja 34, dejas 135. 580, deja 363, major 383, batejar 580. 693, jujhar 603, jujhament 847, aja 1212, also fast überall bei denselben Worten, die auch mit ih sich geschrieben finden. Diese consonantische Schreibung erweist ausserdem der Wechsel mit g, der hier wie in vielen anderen Denkmälern begegnet: bateges 1195, vaga 547, vegas 677, asagar 852, angas 919. Im Auslaute erscheint nur i, nicht ih, weil im Auslaute i wie u ihre vocalische Natur behalten. Wie aber zuweilen i im Auslaute sich zu g verdichtet, so findet sich dem entsprechend auch einmal batejh für batei geschrieben (620, vgl. autreh 1248). Wie dies jh auszusprechen sei, ob immer palatal, oder ob nicht auch daneben wie unser deutsches j, d. h. consonantisches i, verdient nähere Untersuchung. Diese kann aber nur mit Hinzuziehung aller übrigen Denkmäler geführt und soll an anderer Stelle gegeben werden: das Resultat derselben ist, dass in der That eine doppelte Aussprache des provenz. j angenommen werden muss, einmal wie das ital. gi in gioja, andererseits wie unser deutsches j in demselben Worte, so dass prov. joja die beiden Arten der Aussprache in sich vereinigt.

Erweist sich unser Denkmal hier sprachlich fruchtbar, so gewinnt es auf literarischem Gebiete eine erhöhte Bedeutung durch die in demselben vorkommenden Gesänge. Diese, mit Musiknoten versehen, sind nach

den Melodien von damals bekannten und beliebten provenzalischen Liedern gedichtet. Theils geistliche theils weltliche Originale benutzte der Dichter: jene lagen ihm für seinen Zweck näher, diese empfahlen sich durch die grössere Verbreitung im Volke, zu dessen Unterhaltung das Spiel bestimmt war. Unter den geistlichen Liedern ist nur ein uns schon anderweitig bekanntes: das romancier de sancto Stephano, dessen Anfang allerdings vom Dichter nicht angeführt ist, aber die beiden nach der Melodie desselben gedichteten Strophen (1420—1427) zeigen, dass das Original der bekannte Planch de sant Esteve (*Chrestomathie* 21 ff. P. Meyer in der *Revue des sociétés savantes des départements* 1867, S. 296—301) ist, welcher zu den volksthümlichsten und ältesten Liedern Südfrankreichs gehört.¹ Denn ich halte auch jetzt noch an dem hohen Alter dieses Liedes fest, wenn gleich dasselbe uns nur in jüngeren Quellen aufbewahrt ist, ein Fall, der bekanntlich in andern Literaturen, wie in der deutschen des Mittelalters, gar nicht selten ist. Die Erwähnung in unserem Denkmal beweist die grosse Popularität des Liedes am Anfange des 14. Jahrhunderts. Im 13. also wenigstens muss es entstanden

1) Ein noch nicht erwähntes Zeugniß für das Lied findet sich in Nostradamus *Vies des plus celebres et anciens poetes provençaux* S. 17: *En l'église saint Sauveur d'Aix, et par tout son diocese, à la feste et jour saint Estienne martyr, on chante un hymne en nostre langue provençalle Quand ly felons lou lapidavan (= Chrestom. 21, 24).*

sein. Aber wir dürfen weiter zurückgreifen: die *épîtres farcies*, und einer solchen gehört der *planctus* an, entstanden im 10. Jahrhundert und altfranzösisch ist eine grade auf den h. Stephan schon aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts bekannt (G. Paris in Eberts Jahrbuche 4, 311). Die strophische Form des provenzalischen Liedes ist eine Modification der aus zwei Reimpaaren bestehenden Strophe, die aus sehr alten romanischen Denkmälern (*Passion*) bekannt und wiederum nach den Hymnen gebildet ist. Später legte man die Melodie des *Veni creator spiritus* unter (Meyer a. a. O. 298, Anm. 4); dass diese aber von der des h. Stephan verschieden war, beweist unser Schauspiel, welches daneben das *Veni creator* benutzte und beide Melodien enthält. Die ursprüngliche Form zweier Reimpaare, welche im Stephan durch vierfachen Reim vertreten ist, findet sich noch ein paar mal.¹ Man kann dahin schon die erste Strophe rechnen, denn *pas : escoutas* (= *patz : escoutatz*) : *vertat : falsetat* bilden keinen genauen vierfachen Reim, sondern zwei Reimpaare. Der zweite noch entscheidendere Fall ist Chrest. 22, 27 — 30, wo die Ueberlieferung die Reime *bachallier : lansier : premier : darrier* bietet. Das sieht wie französischer Einfluss aus, indess auch dieser würde nicht gegen das Alter des Liedes sprechen, da derselbe sich schon im Girart von Rossilho und in einem Theile der Albigenserchronik geltend macht. Aber

1) Auch der Dichter der h. Agnes wendet in seiner Nachahmung Reimpaare an.

die Reime sind gar nicht regelrecht französisch: bachallier würde altfranz. bachelier (nicht -ier) lauten, und reimt immer nur auf er, nicht ier;¹ lansier kann altfr. lanser sein, aber lansier ist die übliche Form. Genau ist also nur prov. der Reim, bacalar : lansar, premier : darrier d. h. zwei Reimpaare. In der nur fragmentarisch erhaltenen *épître de S. Jean* begegnet ein ähnlicher Fall, wo aber kein zwingender Grund zur Annahme zweier Reimpaare ist: in der zweiten Strophe (Meyer S. 301) reimt obrara : ha : desempara : ana, wo die beiden letzten Formen als prät. (= desemparet : anet) aufzufassen sind. Auch hieraus ist kein Beweis für das Alter jener andern Epistel, auf die wir hier nicht weiter eingehen, zu ziehen, da schon im Anfange des 13. Jahrhunderts (bei dem einen Dichter der *Albigenserchronik*) diese Beeinflussung durch das französische sich zeigt. Auch sprachlich erweist sich noch in der jungen Ueberlieferung des Stephan das Alter desselben durch die Beibehaltung der latein. Form regnum in der letzten Strophe: wir finden die gleiche Erscheinung in sehr alten romanischen Denkmälern; vgl. auch crucifixeron 22, 18. Und endlich ist die ganze einfache schmucklose Darstellung, die an die Art der Passion erinnert und

1) Vgl. bachelier: plorer *Chrestom.* 50, 10, laver: bachelers 53, 20, aler: bachelier *Chév. au Lyon* 673. Nur Dichter, die überhaupt er und ier mischen, und ganz späte, wie der des Baudouin de Sébourg (*Chrestom.* 383, 33), bedienen sich der Form in ier.

weit abliegt von der dürren Trockenheit der Legenden des 14. Jahrhunderts (*Nicodemus, Kindheit Jesu*), hervorzuheben. Der Umstand, dass die von dem Dichter der *h. Agnes* benutzten Lieder, so weit wir sie kennen, einer frühen Periode angehören, spricht ebenfalls dafür, dass auch der *h. Stephan* derselben entstammt.

Von einem unbekannten geistlichen Liede führt das Schauspiel die beiden ersten Verse an (1022):

Jha non ti quier que mi fasas perdo
d'aquest pecat, seyner, qu'ieu hanc fesés.

Aber es scheint, dass der Text hier lückenhaft ist; denn wenn die beiden angeführten Verse den Anfang des Originals bezeichnen, so müssten die Z. 1026 — 31 die Nachbildung sein: diese aber ist in Reimpaaren von zehnsilbigen Versen geschrieben, während jene beiden auf gekreuzte Reime des Originals deuten. Dazu kommt, dass es 1024, nach jenen beiden Zeilen, heisst *et facto planctu ponit se juxta lectum in oratione*: die folgenden Verse (1026 — 31) sind also die oratio, wie auch der Inhalt ausweist, welche auf den planctus folgt. Dieser selbst fehlt demnach, wenn nicht etwa der Irrthum des Schreibers darin bestand, dass er den Anfang des planctus statt des Anfangs des Originalliedes setzte; denn die beiden angeführten Verse können füglich das Sündenbekenntnis der Heiligen enthalten.

Ein anderes geistliches Lied, welches in 1388 bis 1394 nachgeahmt ist, hat den Anfang

Bel seiner, paire glorios,
cui tot qant es deu obesir.

*Es war, wie man aus der Nachbildung sieht,
eine siebenzeilige Strophe in der Reimstellung*

ab ab aba.

*Auch diese Strophenform gehört zu den einfachen
und wahrscheinlich einem alten Liede an.*

*Aber nicht nur provenzalische, auch lateinische
geistliche Originale hat der Dichter benutzt. Das eine
ist das bekannte Veni creator spiritus (Mone 1, 241),
das 1042—1045 und 1050—1053 zu zwei Stro-
phen verwendet ist, einer der populärsten Hymnen
des Mittelalters. Dies lässt schliessen, dass auch das
zweite Original, dessen Anfang 655 citiert ist Si quis
cordis et oculi, in Südfrankreich ebenfalls sehr ver-
breitet war; ich habe es in mir zu Gebote stehenden
Sammlungen nicht auffinden können. Seine Form ist,
wie man aus der Nachbildung (656—663) sieht,
eine viel künstlichere als die beiden Reimpaare, aus
denen die Strophe des andern besteht; es sind acht-
silbige Verse in der Reimordnung*

ab ab ab ab,

also eine Art Siciliana; vgl. Germania 2, 294.

*Zahlreicher als die geistlichen sind die benutzten
weltlichen Lieder. Unter ihnen begegnen uns zwei
bekannte: das eine dem ältesten Troubadour ange-
hörend, das andere von Giraut de Borneil. Z. 1112
singen die von Agnes bekehrten Römer einen planctum
in sonu del comte de Peytieu. Gemeint ist das von
Graf Wilhelm IX von Poitou auf einer Pilgerfahrt
gedichtete Lied Pos de chantar m'es pres talens*

(*Chrestom.* 30, 2—32, 7). Den Anfang citiert der Dichter allerdings nicht, aber die Vergleichung macht unzweifelhaft, dass nur dieses Lied gemeint sein kann. Die vierzeiligen Strophen des Originals aus achtsilbigen Versen, von denen die drei ersten auf einander reimen, sind durch den Schlussreim, der hindurchgeht, mit einander in Beziehung gesetzt. Dieselbe Einrichtung zeigen die drei Strophen der Nachbildung (1113 bis 1124). Merkwürdig ist die Thatsache, dass ein am Anfange des 12. Jahrhunderts gedichtetes Lied am Anfange des 14. noch eine solche Popularität hatte. Es zeugt für ein tieferes Eingreifen der Kunstdichtung als man es gewöhnlich annimmt.

Von Giraut de Borneil benutzte der Dichter die *Alba Reis glorios, verais lums e clarlatz* (*Chrestom.* 97, 14—99, 5) zu vier in ihrer Melodie gedichteten Strophen (497—518). Die Strophenform ist nur in der ersten Strophe genau beibehalten, in den übrigen haben die dritte und vierte Zeile männliche Reime, die mit den ersten beiden einen vierfachen Reim bilden, während das Original zwei männliche, dann zwei weibliche hat. Das Durchreimen durch je zwei Strophen ist nicht beibehalten, sondern mit jeder Strophe treten neue Reime ein. Das unterscheidet überhaupt die Nachbildungen unseres Dichters von den früheren, dass man im 12. und 13. Jahrhundert auch die Reimklänge des Originals beibehielt, hier nur die Strophenform und Melodie bewahrt bleibt, was auch in der deutschen Poesie von jeher bloss erforderlich

war. Ich habe Beispiele der älteren Nachdichtungen in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 11, 157 und in meinen Denkmälern (Anmerk. zu 9, 16. 14, 2. 20, 1. 24, 15) gegeben. In den meisten gehen allerdings schon im Original die Reime durch alle Strophen, was weder bei dem Liede Guillems, noch bei dem Girauts der Fall ist. Einzelne Ausdrücke erinnern noch an die benutzte Alba, so die Anfangsworte *Rei glorios* sind beibehalten; vgl. auch zu 510.

Ausser den beiden erwähnten Liedern citiert der Dichter eine Anzahl anderer, die uns verloren gegangen sind. Das eine (520) begann

El bosc clar ai vist al palais Amfos
a la fenestra de la plus auta tor.

So habe ich die Lesart des ersten Verses hergestellt, die Hs. bietet einen verderbten Vers von 12 Silben, auch die zweite Zeile ist corrumpt überliefert. Die Strophenform des Liedes war, wie man aus der Nachahmung sieht (522 — 532), vierzeilig, aus Zehnsilblern bestehend, auf einen Reim ausgehend, am Schlusse nach dem Ausdrücke der *Lays d'amors* ein *biocx*. Fast genau dieselbe Strophenform haben altfranzösische volkstümliche Romanzen, so *Bele Doete*, *Bele Amelot* und *En un vergier loz une fontenele*. Die Behandlung der Cäsur in der zweiten Zeile verräth ebenso wie die Strophenform volkstümlichen Charakter; denn es ist nicht die lyrische, sondern die *altepische Cäsur*, die bei den Lyrikern nur vereinzelt vorkommt. Vgl. zu Lesebuch 78, 40; *Peire Vidal*

S. LXXIII.¹ In dem Liede Richards I kommt der Fall viermal vor (LB. 78, 40. 79, 5. 10. 11), ebenso in einem anonymen Liede (Mahn, Gedichte 278), in dem Liede P. Vidals, einem der frühesten des Dichters dreimal, in einer Strophe Gui's von Cavaillon zweimal und ebenso oft in der Antwortstrophe Bertrams von Avignon (Rayn. 4, 209), endlich in einem Bernart von Ventadorn fälschlich beigelegten Liede (Gedichte 794) sogar zehnmal. Die Strophenformen dieser Lieder haben meist einen volksthümlichen Charakter: bei P. Vidal ist die alte Grundform, gepaarte Reime mit einer dritten Zeile, einer Refränzeile, noch deutlich zu erkennen; die Form des Richardschen Liedes

1) Ich führe hier noch weitere Beispiele aus der Lyrik an:

per la comtessa | de Rodes q'es valen *Ged.* 1017, 4.
 ma bella dompna | per vos dei esser gais *Herrig* 33, 309.
 lo danz er vostre | s'enaissim faz languir *ib.*
 vezer la bela | de cui molt ai gran fam *Ged.* 435, 3.
 ni que jam tueilla | bona vida avols morts 525, 2.
 elh prat s'alegron | ques veston de verdor 595, 1.
 qu' ieu no atenda | si jam sabra merces 596, 5.
 don mi remembra | doussa terr' el pais 688, 1.
 depart son avi | don totz lo mons rassona *Archiv* 34, 189.
 na Sansa domna | prec vos que castiatz 34, 196.
 e non penria | q' ieu fos en luoch de rei 34, 433.
 ensi vos plaja | per la vostra merce *Bekker* 21, 90.
 e sal la vostra | santisma nacions 25, 9.
 e sal la vostra | veraja castitat 25, 11.
 regina vergen | domna valens e pros 26, 1,
 und so noch sechsmal in diesen Liedern: 28, 1. 30, 1. 30, 29.
 31, 1. 32, 11. 32, 16.

ist dem hier betrachteten noch verwandter: einreimige Strophe von fünf (hier vier) Zehnsilblern, mit einer sechssilbigen Refränzeile am Schluss, wie hier ein viersilbiger Vers folgt, der im Original wahrscheinlich auch Refrän war; in gleicher Weise hat der Dichter den Refrän in Girauts *Alba* umgewandelt. Und noch verwandter ist die Strophensform *Gui's*, die aus acht Zehnsilblern besteht, die auf einen Reim ausgehen, und am Schlusse, wie unser Lied, einen viersilbigen Vers hat. Das anonyme Lied besteht aus achtzeiligen Strophen von Zehnsilblern, ebenfalls auf einen Reim, also sehr an die epische Tirade erinnernd; vgl. noch *Archiv* 33, 309. 34, 189.

Der Reim *Amfos* : tor würde nicht minder auf ein volksthümliches Original führen, wenn nicht Grund wäre an der Lesart *Amfos* zu zweifeln; ich halte das Wort für verschrieben aus *ausor* oder *aussor* : al palais aussor, dieselbe Verbindung wie bei *Raimon Ferraut* (*Chrestom.* 331, 17). Das Original war aller Wahrscheinlichkeit nach eine *Alba*: eines der Liebenden ist erwacht und hat den Morgen wahrgenommen. Es ist nicht gewöhnlich, dass ein Name genannt wird, weil das zur Entdeckung der geheimen Liebe führen konnte; auch würde es dann wahrscheinlich *nAmfos* lauten.

Ebenso trägt volksthümliches Gepräge die Form des Liedes, dessen Anfang *Z.* 626 angeführt ist:

Bel paires cars, non vos vei res am mi,
wie ich bessere (s. die Anm.). Es sind je drei zehnsilbige Verse auf einen Reim zu einer Strophe ver-

bunden, deren Schluss ein viersilbiger (biocz) bildet. Diese dreizeilige Form ist in der volksthümlichen Poesie nicht unbeliebt: sie begegnet in der Romanze von Gaiete und Oriour (Chrestom. franç. 49), wo noch ein Refrân folgt, ebenso in der Romanze An halte tour se siet belle Yzabel. Die Situation deutet ebenfalls auf die Volksromanze hin: es ist ein verlassenes Mädchen, welches redend eingeführt wird, sich nach dem Vater sehnend. Die Cäsur hat hier einmal (633) auch in der Nachbildung den epischen Fall bei weiblichem Ausgange.

Die dreisilbige Strophenform, aber ohne kürzeren Vers am Schlusse, also wohl ohne Refrân im Original, kommt auch Z. 643 vor. Es sind zwölfsilbige Verse: vom Original citiert der Dichter nur den ersten Halbvers Al pe de la montaina. Dieselbe Melodie, die also beliebt gewesen sein muss, ist nochmals Z. 1412 benutzt, wo der Anfang, wohl fehlerhaft, lautet Da pe de la montana. Auch weicht die danach gebildete Strophe (1414—1417) von den beiden früheren (645—651) insofern ab, als sie hier drei, dort vier Zeilen umfasst, die paarweise unter einander reimen. Nach Analogie der übrigen Lieder scheint die dreizeilige Form auf einen Reim die echte zu sein; der Anfang deutet wieder auf eine Romanze hin.

Ein anderes unbekanntes Lied hat den Anfang (1061)
Vein, aura douza, que vens d'outra la mar.

Die Nachbildung zeigt Strophen aus zehnsilbigen Versen, deren je vier durch einen Reim gebunden, als fünfter folgt ein sechssilbiger, der mit dem Schluss-

verse der nächsten Strophe reimt, im Original wahrscheinlich wieder ein Refrän, wie in Richards Liede eine sechssilbige Refränzeile die Strophe beschliesst: also abermals eine volksthümliche Form. Die drei ersten Verse der Nachbildung haben fehlerhaft zwölf Silben (vgl. Anmerk. zu 1066).

Künstlich dagegen ist der Bau in dem zu 1395 angeführten Liede Lassa, en can grieu pena, nach dessen Melodie die beiden Strophen 1396—1410 gedichtet sind. Aber dieser erste Vers stimmt nicht vollkommen mit der Nachbildung überein: entweder fehlt am Schlusse eine Silbe, etwa sui, oder in der Mitte, in welch letzterem Falle das Original wie die zweite Strophe der Nachahmung weiblichen Schlussreim in den drei ersten Zeilen hatte. Die Abweichung im Reimgeschlechte der Strophen bei dem geistlichen Nachahmer bemerkten wir auch bei der Alba Girauts von Borneil (S. XXV). Wahrscheinlich ist mir nach dem Bau der Strophe, dass der Reim wie in der ersten Strophe der Nachbildung männlich war.

Einmal hat der Dichter unterlassen den Anfangsvers des Originals anzugeben. Die Nachbildung (535 bis 558) zeigt wieder eine sehr volksthümliche Form. Auf ein Lied deutet die theilweise Beifügung von Musiknoten und die Bezeichnung facit planctum in eodem sonu (542). Es sind Zwölfsilbler, deren je fünf zu einer Strophe verbunden sind, alle auf einen Reim ausgehend. Solche einreimige Strophen aus Alexandrinern kennt auch sonst die provenzalische Poesie: je

sechs werden zu einer Strophe verbunden vom Dauphin von Auvergne (Mahn 1, 132), viel häufiger aber sind acht, und dann wie hier mit stumpfem Ausgange.

In drei anderen Fällen ist wohl nur der Rubricator schuld, dass der Anfang des Originals uns nicht überliefert ist: bei einer wiederum sehr einfachen Strophenform (947—955), die an das Lied *El bosc clar* erinnert: die Strophenform ist dieselbe, vier zehnsilbige Verse auf einen Reim, nur fehlt die kürzere Schlusszeile. Gleichfalls nicht mitgetheilt ist der Anfang eines Liedes in sehr kunstvoller Strophenform (796—807), die aus zwölf Zehnsilblern in folgender Reimordnung besteht:

a b a b c d d c c e e c

Die Reime, mit Ausnahme von c, sind männlich. Eine genau entsprechende Bildung ist mir nicht bekannt; sie zerlegt sich in zwei Stollen (a b + a b) und einen Abgesang, der wiederum in zwei gleiche Theile (c d d c + c e e c) zerfällt. Gleich gebaut sind, nur dass der Abgesang bloss halb so gross ist, die Lieder von Bertram Carbonel (Mahn, Ged. 1077) und von Peire de la Mula (Archiv 34, 192). Von letzterem lautet die erste Strophe

Ja de rason nom cal metr' en pantais
gan ben vuoll far un sirventes o dos,
geill ric joven, per cui malvestatz nais,
m' o enseignon, car son cazut d'aut jos,
e no m'en val chastiars ni pregieira,
c'om non los trob ades descomunals;
e qui en cent en trobes dos cabals,
garir pogram si fos d'aital manieira.

Nicht ganz so kunstvoll ist die Form bei dem Liede, welches dem Vater Simpronius in den Mund gelegt ist (939—945): es sind acht- und siebensilbige trochäische Verse in der Reimstellung

a b a b c b c,

wo a und c weibliches Geschlecht haben. Auch hier hat der Rubricator die vorausgehende Notiz auszufüllen unterlassen; es ist aber ebensowenig wie bei den drei vorher erwähnten Liedern zu bezweifeln, dass der Dichter sie nach Melodien älterer Lieder verfasst hat.

In doppelter Weise also bereichert unser Fund die provenzalische Poesie: indem er den Nachweis eines südfranzösischen Dramas im Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gibt, und indem er uns einen Blick in verlorene Schätze provenzalischer Lyrik thun lässt, deren Untergang um so mehr zu bedauern ist, als die benutzten Originale, wie sich aus ihrer Form und theilweise auch aus ihrem Inhalt schliessen lässt, der volksthümlichen Poesie angehörten, von der uns nur so kümmerliche Reste erhalten sind. Wir sehen, dass es auch in Südfrankreich Volksromanzen gab, entsprechend jenen nordfranzösischen, die eine der schönsten Zierden der nordfranzösischen Lyrik bilden.

Rostock, im April 1869.

K. B.

*Modo dicit filius patri suo quod ipse eset sanatus si
aberet amorem virginis.*

Sener, es ieu mi levarai
pueh que s'amor aver porai.

5 *Modo recedit prefectus cum tota societate sua ad
centrum et ponit se in cathedra sua, et quando est
clamat Rabat nuncium meretricum ter et ad dictamen
ejus Rabat respondit seiner.*

Rabat, anas mi de cors dir
10 as Aines que dejha venir
ades aiza am nos parllar,
e non si timia ·conseillar
de zo que mos fillz li requer,
sapha ben ques a far lo li er.

15 *Modo tendit Rabat de . . . currendo per campum et
portat et sepe et sepius bibere debet, et quando
est dicit*

N'Aines, mos seners m'a trames
qu'am lui ades parllar anes
20 e que sias ben consellada
de zo qu'el vos a tant pregada.
e venes en ades am mi,
q'ieu vos mostrarai lo cami.

Modo respondit Aines Rabato iracendo et dixit ei quod
25 *bene ibit, sed nunquam audiet rogatum ejus.*

Amics cars, davant lui irai,
mais jha sun prec non ausirai,
qar le sieus precs non es lials,
anz es a dieu pudenz e fals.

30 *Modo redit Aines cum Rabato et cum amicis suis ad*
perfectum, et dum sunt coram eo, perfectus salutat
virginem et facit pulcrum faciem et sibi dicit ista verba

Aines domna, ben sias venguda
e de gran joja receupuda.

35 anas vos aissa asetar,
ques ieu vuell ambe vos parllar.

Modo dicit perfectus Agneti quod ipse fecit eam
venire, si aduc abuerat consilium quod filius suus
esset vir ejus.

40 Aines, ieu vos ai demandada
si vos est ancars consellada
que mos filz sia vostre mariz,
ques es nobles e genz noiriz,
ques el vos vol e vos requer
45 plus que null' altra a moiller,
e prec vos que lo li autrejhes
e la vostr' amor li dones.

Modo respondit Aines prefecto dicendo sic

En cenaire, no es de pros
50 ni de nul home poderos
que vulla contra dreh anar,
quar ell o deuria esquivar,

que d'ome poderos seria
que tengesa la drechia via.
55 e si neguns autres fasia
so que contra dreih seria,
el lo deuria fort justisiar
e si premieramenz gardar;
qar le seners si deu gardar
60 premieramenz de mal afar
es en apres li autre tut:
so es le dreh, si dieus m' ajut.
e qar tu tenes la bailia
dels Romans ni la cenaria,
65 deurias formenz esquivar
si nullz contra dreh volia anar.
mais tu, segun ques a mi par,
volrias premiers lo dreh falsar
e zo que dises q'ieu preses
70 per marit ton fill el volges;
qel dreh diz que nulz deu aver
dos moillers ni las pot tener
nil femna dos mariz aver:
so es escrih en dreh per ver.
75 es ieu ai ti dih altra ves
que lonc temps a q'ai marit pres;
e si ieu per marit prenia
ton fill, so que far non poiria,
sapchas ben ques eu n'auria dos,
80 e pueh tenrias mi ben per pros,
que del derier seria putans

- e del premier mollers leals.
mais sapias ben que ieu non farai
cest putage nil cosintraï,
85 anz portarai a mo senor
tostems mais de mon cor honor,
si com bona moller deu far
qe deu fort son marit amar.

Modo prefectus dicit Aineti sic ista verba

- 90 Ieu conosc ben que li crestian
t'an tota girada a lur man,
car ill sun tut malvais crestian,
t'an tota girada a lur man.

Modo prefectus clamat Rabat ter, et ipse respondit.

- 95 On iest, Rabat? vai los querer,
vengan tost, que ieu los vull veser.

*Rabat tendit cito et currendo per campum versus
patrem beate Agnetis et dicit*

- Senors, mo sener m'a trames
100 q'am lui ades parllar anes
e nous dejhas gaire tarsar,
q'el vol en brieu am vos parlar.

*Modo respondit sibi pater beate Acnetis et dicit ei sic
ut revertatur ad Simpronium.*

- 105 En Rabat, ar von retornas
as en Sinproni e vos digas
que nos irem am lui parllar
ades ses gran bestenza far.

Modo revertitur Rabat ad Simpronium et dicit ei sic

- 110 Sener, vostre mandat faih ai,
de qe ai agut mot gran esglai;
mais dison que venran parllar
am vos sens gran bestenza far.

Prefectus dicit Rabat ut tendat petitum Romanos currendo.

- 115 Ara vai de gran cors dir
als Romans que dejhan venir,
q'ieu ai manz cavalliers trobat
que mantenon crestiandat.

Modo vadit Rabat petitum Romanos currendo.

- 120 Senors, mo sener m'a trames
q'am lui ades parllar anes,
q'el a manz cavalliers trobat
qe mantenon crestiandat.

Qidam Romanorum respondit sibi

- 125 En Rabat, e nos la irem
e tot lo sieu plaser farem.

Simpronis salutatur Romanos et dicit eis sic

- Senors Romans, ben sias vengut;
que na Vestis vos don salut!
130 per zo vos ai faih demandar,
q'ieu volria justisiar
aquesta femna qu'es aici,
e totz sos parenz atresi,
que venran davant nos parllar.
135 e non los dejas rasonar,
si tot sun noble e de linage,
non sufran tan mortal damage;

qu'il sun crestian, si dieus mi gar,
e volrian nostra lei falsar.
140 per q'ieu consell qe sian cremat
anz qel pobol ajhan girat.

Modo dicit Simpronio quidam Romanus sic

Sener, ar los laisas venir,
e veirem so qe volran dir;
145 e si dison que sian crestian,
fazam los cremar deman.
pero s'il volian blandir
lo nostre dieu es ubesir,
no volgesem gran forza far
150 mais que los laisasem anar.

Sinpronius respondit Romano

Ar il venran es ausirem
e segun lur dih nos farem.

Modo redit consilium suis mi . . . et respondit sibi

155 *tertius et cartus.*

Tertius.

Seyner, ben cresas verament
que tut metrem nostre poder,
quar vostres em certanament;
160 no vos o qual en ren temer.
e pos conselh vos es mestier,
mon sen Peyre per lo plus pros
volem qe parle tot premier,
quar a mays temps que nulz de nos.
165 e so ques ell conseillara

creyres, sener, per vostre grat,
quar sabem be qu'el triara
so que mielz n'er per veritat.

Peyre.

- 170 Seynors onraz,
pos tant vos plaz
ques ieu dejha premiers parllar
a mon seynor
de gran valor
175 del conseil quel devem donar,
ieu lo diray
mielz q'ieu sabrai
e tot per bon' entencio;
e qer l'un don
180 qu'el m'o perdon
s'ieu ren i dic qe nol sia bo.
sel cenador
de gran valor
per mals parliers s . . . am vos :
185 vos est ben tals
quel podes dar
trebayl tan gran qant el a vos.
e conseil ben
non sufras ren
190 qe vos torne a desonor,
que trop sufrir
fay enardir,
per q'om apert en la follor.

Quartus.

195 q'autre dieu
per re qe digna . . .
qe qe diga aysel ni chant,
e ma ley ost e seyn . . .
. . ha enver le seynier mieu,
200 may cel qe cresun li Roma,
. . cresas ben qe li enfant
de mon seynor sunt tut fondat.

Modo loquitur quintus et sextus prefecto

En cenaire, vos aves tort,
205 car mon seynor non amas fort.
e sol lo diu poirias comprar,
car lo mandest justisiar.
e com est tant outracuidat
qe volgesse fossa cremat?
210 en l'enperi non a mellor
ni mielz cresent de mon seinor.
en cenador, ieu vos vuel dir
qe vos n'aurias nul bon sufrir.
non dihseses de mon seynor
215 ni de sa gent nulla follor,
q'escot en poirias ben aver
enans que fin sos diz per ver.

*Modo venit pater beate Acnetis cum tota societate sua
et dicit ei cenatori sic*

220 En cenaire, nos em vengut
qar mandest que vengesem tut,

e digas en brieu qe voles,
q'atras volriam tornar ades.

Modo dicit eis Simpronis quod ipse fecit eos venire

225 *ut dicerent veritatem.*

Per zo vos ai faz toz venir
que dejas ades vertat dir,
si aves cesta tosa ensinada
qu'a lei crestiana amparada;
230 diz quel dieus q'aman li crestia
sus en son regne la metra.
e saphas, segon mon parvent
vos est tut crestian mescrenent
es aves nostra lei laisada
235 e la crestiana amparada,
qe cist tosa q'aves nuirida
de vos apres aqesta vida,
qar li enfanz de lur parenz
aprenon toz lur nuirimenz.
240 don saphas qe tut per mon grat
en u gran fuc seres cremat.

Pater beate Agnetis respondit ei sic dicendo

En cenaire, si dieus m'ajut,
ben volrias qe fossem mort tut;
245 qar non trobas en cesta terra
mais cavalliers queus fazan gerra,
avias per aizo atrobat
que mantengessem crestiandat.
mais si vos o avias jurat,
250 nos non serem justisiat,

qe nos tenem mierz nostra lei
qe vos non faz, fe que vos dei.

Major frater beate Acnetis audacter dicit Simpronio
'mentimini per rostra'.

255 Ben conoisem que si podias
tot blasme nos allevarias;
e si dises que em crestia,
per la gola mentes de pla.

Minor frater dicit ei sic

260 En cenaire, nos mantenem
mierz la nostra lei que tenem,
qe vos non faz, si vos ajut
le nostre dieus per sa vertut.

Primus consanguineus dicit ei sic

265 En cenaire, si dieus mi gar,
a tort nos voles encolpar,
que nos asoram vostre dieu
si com amic e fisel sieu.

Alter consanguineus dicit Aineti

270 Digas, Aiñes, es es vertat
qe mantengas crestiandat
ni qes asores aquel dieu
que leveron en croz jusieu?

Aines respondit illi consanguineo secundo sic dicendo

275 Bel fraire, ben vos dic per ver
q'ieu vuell creire e mantener
lo dieu que temon li crestia,
que aquel, sapchas, mi salvara.

Unus illorum fratrum dicit Aceti sic

280 Com, falsa! e qui t'a ensinada
ques ajhas nostra lei laisada?
digas, as tu vist que pregem
lo dieu dels crestians ni l'onrem?

Modo respondit sancta Aines sic dicendo et plangendo

285 Ben sai ques anc non asorest
lo fil de dieu ni lo cresest,
ni non vos en pot encolpar
le cenaïres ni acusar;
mais ieu volgra ben per vertat
290 qe tostems l'agesses onrat,
qar quil vol de bon cor amar,
s'arma non si poira damnar.

Nepos ejus dicit ei sic

Falsa, per que vols desonrar
295 toz tos parenz ni desfamar?
que mala fosas tu anhc nada!
ben sai que tu seras cremada,
e sapchas ben aizo per ver
qe a toz canz em er gran plaser,
300 sol nos non fossem encolpat
qe mantegessem crestiandat.

*Quidam Romanus dicit prefecto quod non potest in-
cusare eos de jure.*

En cenaire, segun qem par
305 nols podes per dreh encolpar,
qe vos podes so vist aver
qe mot lur es gran desplaser

gar Aines asora aquel dieu
que leveron en croz jusieu.
310 digas lur qe puscan anar
ves lurs albercs e retornar,
ges ill tenon la nostra lei
si com devon, fe que vos dei.

Modo dicit prefectus patri beate Ainetis ut recedat
315 *cum tota familia.*

Baron, ara vos n'anas tut,
que na Vestis vos don salut,
ques ieu non trop en vos ancar
per q'ieus faza justisiar.
320 mais veirai si volra pregar
Aines nostre dieu ni onrar.

Modo recedunt omnes isti preter Ainen, et prefectus
roquat ipsam adhuc

Aines, ancar ti vuell pregar
325 que dejhas mon car fill amar
e vullas nostre dieu onrar,
que ti dejha s'amor donar;
quar aquel dieu pregar devem
que nos a dat tot qant avem,
330 ni poiriam viure ni estar
si el non nos volia aidar.
e prec ti que zo dejhas far
anz que ti faza tormentar.

Aines respondit prefecto dicens sic
335 Aizo de mot bon cor farai,
ges aquel dieu asorarai

que nos a dat lo ben que avem;
ben sai que aquel onrar devem.
non cresas pas nos ajha dat
340 lo ben que avem cil majhestat,
mais cel que de la verge es naz
e per nos en croz fon levaz
e pueh enfern espoliet
es al terz jorn resucitet.
345 aquel, saphas, nos a donat
lo ben que avem de mot bon grat,
es aquel devem asorar
es en faz es en diz onrar.

Prefectus dicit Aineti quod obediat idole.

350 Ieu vuell que vengas ubesir
nostra diuessa e servir
e que sias en la compaina
de sas verges, que es granz e magna,
e dejhas la aici pregar
355 com veiras a las autras far.

Aines respondit sibi sic

Com senbla q'ieu dejha pregar
una peira ni asorar?
q'ieu non ai volgut ubesir
360 als prec's de ton fill ni blandir
per l'amor de Crist mon seinor,
aqel cui ieu cre es asor;
menz sembla qe deja pregar
tas ydolas ni asorar,

365 q'ellas non podon moz sonar
con lo qi las deu asorar.

Prefectus dicit Agneti

Saphas, gran maravillas ai
com podes tenir tan gran plai.
370 tu iest enfas am pauc d'esgar;
com podes enaici parllar?
qe tu non iest mais de xiii anz:
jugar deurias am los enfanz.
mais non vullas gens mespresar
375 cel dieu qe ti poiria damnar.

Aines respondit sibi sic

No vuellas tant fort deshonnar
ma joventut ni mespresar,
qe l'anz non porta pas la fe:
380 aizo deurias tu saber be.
qe li enfant fan milz lo plaser
de lur senor, so deus saber,
alcuna vez qe li major
e li portan mot mais d'onor.
385 que tu as mais de lx anz
es as enfanz petiz e granz,
es ieu cre mielz cel qe t'a dat
lo ben qe ti ten fort onrat,
que tu non fas qes as maiz d'anz
390 q'ieu non ai e de conoisans.
e tu mi mandas asorar
idola qe non pot parllar.
digas li que mi vuella dir

ge ieu la dejha ubesir;
395 ge si li poz far moz sonar,
tostems mais la volrai pregar.
mais ieu vei ge tu cujhas far
so ge non poiras acabar,
ges ieu aqel diable asor
400 ni tos filz ajha la mi'amor.

Modo clamat alta voce prefectus Ainen bis malvaissa
malvaissa.

Una d'aquestas dos faras,
mais a ta gisa i penras,
405 ge vengas nostre dieu onrar
o en aicel bordel intrar,
e seran ti luen li crestian
ge t'an girada a lur man.
pueh seras putans dels ribauz
410 e de toz los autres marpauz;
q'aici promet a nostre dieu
ges a far t'o er malgrat tieu.
es eleh qal mais ti valra,
ge l'una far ti convenra.

415 *Aines respondit sibi sic*

Si sabias qui le mieus dieus es,
non o dirias, so es ma fes.
mais qar ieu ai ben conogut
de Jhesu Christ sa gran vertut,
420 seguramenz puese mespresar
los gabs que tu mi voles far.
mais una ren podes saber,

que jha per tot lo tieu poder
no mi poiras far asorar
425 la tiua ydola ni pregar,
ni jha per lo tieu mandament
non farai negun falliment,
ni ja los tieus gabs temerai,
que ades l'angel de dieu aurai
430 que venra lo mieu cors gardar,
que non si pusca oresar,
que tan solamenz i. dieus es;
mais tu creses que res non es.
aqel mun cors mi gardara
435 es als obs el m'ajudara;
que le tieus dieus es de metal
o de peira o de coral.
mais sapchas que li trinitaz
ni li sancta divinitaz
440 e negu metal es pausada,
anz es el cel, que n'es lausada
per los angels que am lui son
e per los sanz que an munt son.
e cresas, quant morta serai,
445 ensems amb elz lo lausarai.
mais tu e tut li tieu semblant
el fuc d'enfern intres cremant,
si non vos laisas de pregar
aqel diable e d'asorar;
450 que qant le fucs pren escalfar,
lo coure comenza legar.

enaici seras tu legaz
el poz d'enfern es escalfaz,
e seras tostem mais perduz,
455 qar auras los diables cresuz.

Exclamando clamat prefectus et dicit Aineti sic

Ai putan, per qe as blastemat
lo nostre dieu ni deisonrat?
on iest, Rabat?

460 '*In isto loco,*' *respondit, 'seiner.' Clamat bis.*

Pren la liar
e sos vestirs a despullar,
e mena la mi al bordell
e fai lo li soz so mantell,
465 e veirem com li ajudara
cell qe diz qe la salvara.

Rabat respondit sibi et dicit

Sener, to mandament farai,
ques inz al bordell la metrai
470 es aurai premiers la so' amor
a s'anta es a sa deisonor.

*Modo spoliat eam Rabat per ventrem et non pas per
manus, et postea Simpronius clamat ter Saboret.*

Saboret, vai cridar qe vengan li marpaut
475 e li luxurios e tut li aul ribaut,
e veiran el bordel Aines qu'a blastemada
nostra sancta diuesa e fortmenz deisonrada,
e poiran lur plaser am lui complir e far,
e veirem sil sieus dieus l'en poira ajudar.

480 *Modo tendit Saboret cum equito preconizatum per campum*

On est, ribaut es esqasa?
venes tost, marpaut e miva,
al bordel e poires aver
Aines a tot vostre plaser,
485 q'ill a nostre dieu blastemat
e vil tengut e deisonrat
per un home qe diz ques es
filz d'aquel dieu qe lo cel fes.
venes en tost e veires o,
490 qe hanc plus bella putans non fo.

*Modo veniunt ribaldi et circumdant eam in postribulo,
et postea mater facit planctum in sonu albe Rei
glorios verai lums e clardat. et antequam dicat
planctum, dicit istut romancium*

495 Ai bella filla, ques aves?
certas, no mi semblas Aines.
Rei glorios, sener, per qu 'hanc nasqiei?
morrir volgra lo jorn que t'enfantiei,
bela filla, quar s'anc n'aic alegranza,
500 ar n'ai mil tanz de dol e de pensansa,
qe mala fosas nada.
Bella filla, per que voles damnar
la tiua arma nil cors fas tormentar?
per que non vols nostra diuessa onrar?
505 q'il a poder ben o mal de tu far.
per que iest aici torbada?

Planctum sororis in eodem sonu.

Bela sore, ieu morai de dolor,
qar non vei res qe ti faza socor;
510 per qe ai paor non prenas deisonor
per cesta gent avol e sens valor,
q'a mal iest destinada.

Alia cubula.

Bella sore, eu qal segle tenrai,
515 pueh qe de tu tan fort mi luiniarai?
ben sui certa que mais non ti veirai.
dona mi . . . bais al partir q'en farai.
qe dieus ti don s'ajuda!

Planctum beate Agnetis in sonu

520 El bosc clar ai vist al palais Amfos
a la fenestra de la plus auta tor.
Rei poderos, q'as faz los elemenz,
garda mon cors d'aquestas malas genz,
qe nol puscan tocar, sener plasenz,
525 ni oresar, sias mi bons defendens,
sener leals.

Alia cubula.

Tal dolor ai qel cor mi vol partir,
qar nuda sui afr'aquesta gent vil.
530 per lo mieu grat ades volgra morir,
sol q'el cel fos on ai tot mon desir,
am mon seinor.

*Christus dicit arcangelo Michaeli ut tendat visitatum
Ainen, et portat indumentum capillorum.*

535 Michel, vai vesitar Aines la mia moller,
dona li aqest vestir q'il lo desira el qer.
e si neguns homs vans la toca ni la fer,
dona li de cest glasi, qes ieu t'en don poder,
e garda qe nulz homs pusca am lui jhaser.

540 *Modo dat ei Christus indumentum et ense, et dicit
ei quod, si aliquis tangit eam, det ei de gladio. et
vadit angelus ad eam et facit planctum in eodem sonu.*

Aines, le tieus maritz ti tramet cest vestir,
a mi fah mandament q'ieu ti dejha servir.
545 e si i a negun home qe ti vulla aunir,
a mi dat aqest glasi am qel dejha auzir,
pueh l'arma el poz d'enfern vaga als diables servir.

*Modo dat angelus Aineti indumentum capillorum et
ponit ei in capite, et postea pergit ad postribulum et
550 dicit meretricibus ut exeant estra. et angeli proiciunt
pannos ipsarum estra et verrant postribulum et ornant
ipsum et cum aqua benedicta mundant ipsum.*

Michel.

Femnas, daqest alberc yches demantenent,
555 sous manda Jhesu Crist, lo paire omnipotent.
gitas for aqelz draps qe son ore e pudent,
qe intrara za Aines q'es mollers verament
del fill deu, Jhesu Christ, sous dic certanament.

*Modo exeunt omnes meretrices de postribus et pannos
560 suos proiciunt extra, et angeli aptant ipsum ut supra*

dictum et ipsi cum aspergesme, et tum Aines intrat domum illam ligata. Piria dicit aliis ganeis quando sunt extra scortum, si audiverunt cantus quos fecerunt ille aves.

- 565 Aves ausit los chanz q'an fah aicil aucl,
ni com nos an gitadas dinz de nostre bordel
per la femna qu'es presa, quar non vol asorar
la diuessa na Vestis nil cenador amar?
don cre que le sieus dieus ajha mais de poder
570 qe non a nostra ydola qe nos non pot valer;
per q'ieu dic qe li anem totas ensems pregar
qes en nom del sien dieu nos dejha batejhar.

Elis meretrix respondit Pirie dicendo sic

- Ara lo li anem dir ses gran bestenza far,
575 e qe totas ensems lo li dejham pregar.
Modo vadunt omnes meretrices ad virginem ut roget deum quod vellent eis perdonare. dicit Sansa Aineti sic
Domna, a tu venem, qe tu dejhas pregar
lo dieu que tu asoras, q'el nos vuella ajudar,
580 es en lo sieu sant nom nos dejas batejar,
qe nos no volem plus na Vestis asorar.

Aines respondit meretricibus quod libenter dabit eis baptismum, si volunt credere articulos fidei.

- Es ieu vos donarai baptisme de bon grat,
585 si creses los articles que cre li crestiandat.
d'autramenz le baptesmes nous seria autrejhat.

Borgunda meretrix respondit Aineti

Domna, de mot bon grat creirem tot qant diras,
e volrem far e dir tot qant comandaras.

590 *Modo dicit eis Aines quod istud est eis necesse.*

Aizo vos a mestier qe sol un dieu cresas,
cel q'a fah cel e terra; en aquel vos fizas
es en lo sien car fill Jhesu Crist qe nasquet
del ventre de la verge, qe hanc homs non i toget,
595 es en aquel sant ventre el volc eser portaz
e per sant esperit fon lainz aspiraz.
e cresas qe per nos fon en la croz levaz,
per nostres grieus pecaz auniz e malmenaz;
pueh intret en enfern e de lainz nos trais:
600 vuella per sa bontat qe lai non tornem mais.
cresas qe al terz jorn el volc resucitar
es a l'asension lai sus el cel pujhar.
e cresas q'el venra los morz els vius jujhar
e la sia passion als mals requastendar.
605 es ajhas en la gleisa de Roma vostra fe,
e tot cant vos dira ames es onres be.
e cresas que li mort ancars recitaran
es al jorn del jusisi en lur carnz tornaran.
aizo sun li article de nostra sancta fe:
610 qi ben non los cresia non seria crestians be.
mais si aizo voles creire pues vos batejharai
es aici com fisels crestians vos recebrai.

*Piria respondit Aineti et dicit quod bene credent totum
illud quod dixit.*

615 Domna, nos cresem ben tot zo que dih aves,
es aici com fisels crestians nos recebes.

*Modo accipit Aines unum plenum vas aque benedictæ
et baptizat eas dicendo sic*

Es ieu e nom de Jhesu Crist
620 vos batejh, quar m'o aves reqist,
e prec vos qe non desnembres
con fun dieus per nos en croz mes;
qe si ben vos en vol nembrar
pueh nous poires per ren damnar.

625 *Modo tendunt omnes meretrices in medio campi et
faciunt planctum omnes simul in sonu Bel paires cars,
non vos veireis am mi.*

Planctus.

Bell sener dieus, qes en croz fust levaz
630 es al terz jhorn de mort resucitaz,
tu sias grasiz, qar for em de pecat
e de follor.

Sancta Maria, maire del creator,
prega ton fill per ta sancta douzor
635 q'el nos perdon e nos done s'amor,
si a lui plai.

Alia.

Oi verge Aines, quar nos as volgut dar
sant baptesme e de pecat gitar,
640 pregam Jhesu q'el ti den desliar
d'aquel torment.

*Christus dicit arcangelo Gabrieli ut tendat desligatum
Aines, et facit planctum in sonu. Al pe de la mon-
taina sic dicendo*

645 Gabriel, vai desos ma fila desliar,
 e viest la d'aquest drap, qu'il es nuda anqar,
 pueh torna t'en ves mi e nol vullas parllar.

Gabriel respondit sibi sic dicendo in eodum sonu

 Bell sener, ieu yrai far lo tieu mandament
650 e darai as Agnes cest vestir resplendent,
 pueh tornarai ves tu, bel paire omnipotent.

*Modo ponit indumentum Gabriel justa Ainen et non
loquitur sibi, et confestim revertitur ad dominum, et
Aines induit indumentum quod misit ei dominus, et*

655 *postea facit planctum in sonu Si quis cordis et oculi.*

 Sener, mili gracias ti rent
 qar non mi voles desnembrar,
 qe nuda era infr'esta gent,
 ar sui vestida d'un drap car.
660 aital senor tan conoisent
 deu hom servir es asorar,
 ques als sieus el non vol fallir
 als obs, anz lur vol ajudar.

Hoc dicto surgit filius prefecti sic dicendo militi-

665 *bus suis*

 Qavalliers, al bordel anem es ausirem
 tot cant li ribaut fan amb Aines escoutem,
 pueh enantem la tut es en faz es en diz,
 es er li maih d'onor qes ieu fos sos mariz.

670 *Primus miles respondit sibi sic dicendo*

Sener, si dieus m'ajut, fort ben aves parllat,
anem la e veirem com an lainz obrat,
e poires far e dir am lui tot cant volres;
ques illi es en tal luec qe non o veira res.

675 *Modo tendunt ad escortum, et quando sunt iusta escortum dicit filius prefecti quibusdam suorum militum sic*

Via lainz, cavalliers, e vegas com esta
lainz am los ribauz mi saphas dir qe fa,
e gitas los de for e puh parlas am lui
680 es enanz qe n'iescas lo li fases amdui.

Secundus miles respondit filio prefecti sic dicendo

Sener, nos creirem ben so ques as comandat,
e cant serem am lui en serem ben nembrat.

Modo intrant scortum, et quando sunt intus ispectant
685 *hinc et illinc et vident angelum jhacentem juxta eam.*
et cum vident angelum inuit unus alteri et demostrant
angelum cum digitis, qui facit magnam lucem, et
timent et veniant ad eam flexis genibus sic dicendo.

Miles.

690 Ai verge sant' Aines, vullas nos perdonar,
que nos sa siam intrat per tu a deisonrar.

Aines respondit eis sic dicendo

Baron, ieu vos perdon om que vos batejes
e cresas en cel dieu qu'est angel m'a trames.

695 *Secundus miles dicit Agneti sic quod bene credent*
omnia que deus fecit.

Domna, e nos creirem tot so que vos dires.

Modo dicit eis Aines ut revertantur.

Baron, ar vos enquer q'en brieu retornases,
700 e donara vos dieus tot qant li requeres.

*Modo revertuntur ambo isti milites ad filium prefecti.
dicit ei primus miles*

Seiner, nos em vengut, mais nos em fort torbat,
qar am la verge Aines non avem res trobat
705 mais sol l'angel de dieu que fai majhor clardat
que non fai le solelz quant es en son regnat.
don vos fasem saber qu'ancar n'em espautat,
tant es grans li vertuz quel sieus deus li a donat.

*Modo jhaatat filius prefecti militibus suis quare audent
710 dicere tantam stulticiam.*

Via, trachors, que dieus vos aunia!
com podes dir tan gran follia?
via la, vos dui, e faz llo li!
si non, mais non tornes ves mi.

715 *Modo tendunt milites taliter sicut inerant primi. Dicit
eis Aines quid veniunt factum.*

Quavallier, digas mi que za venes vos far?
serias sainz intrat qem volgeses ren dar?

Unus illorum militum respondit ei dicendo sic

720 Domna, nos em vengut per tu a deisonrar,
mais dieus vos a trames son angel bon e qar,
que le vostre sant cors non si puesca oresar,
e pregam vos per dieu nos vulas perdonar.

Aynes respondit eis et dabit eis veniam.

725 Baron, ieu vos perdon am que o anes comtar
a vostre mal seinor co mi vol dieus guardar.

Alter miles dicit Aconeti

Domna, ben poz saber que ben lo li direm;
mais si o juravam cresut non en serem.

730 *Modo revertuntur isti milites ad filium prefecti. dicit
eis filius prefecti*

Baron, be sias vengut, digas mi qu'aves fah,
ques ieu o vuell saber ades tot per trasah.

Quidam illorum militum respondit

735 Seiner, nos ti direm tot so que vist avem,
mais cresut non serem, ques aiso ben sabem.
quant ar fom de lainz, seiner, nos fon semblant
fossem en un gran fuc amdui lainz cremant,
740 quel sieus dieus li a trames un angel que respant
plus fort qe le solelz qant es en son regnat,
e ten inz en son poin un glasi mal e fer
am que la defent fort si com il li requer.

*Modo jactat filius prefecti illis militibus qui venerant
de postribulo.*

745 Baron, yeu o anarai veser,
mais una ren podes saber
que si aiso no es vertaz
ques ieu en serai fort iraz
si que qant tost retornarai
750 toz per las golas vos pendrai.
mais sapias qu'ieu irai veser
si l'angels l'en poira valer.

*Modo vadit filius prefecti ad virginem et intrat scortum
et dicit Aconeti sic*

- 755 Aines, vien ambe mi jhaser,
ques ieu ti faz aiso saber
que res non ti poira salvar
ques ieu non t'o vuell'ades far.
e non t'en fazas plus pregar,
760 qu'atresi t'o covenria far.

Acnes respondit sibi sic dicendo

- Mesqui, com as tan pauc d'esgar
q'aiso mi vullas demandar!
non ves l'angel desobre mi,
765 que mi garda ser e mati
am son glasi que li a dat
cel que tot lo mont a format?
vai fora, ques ieu ti sai dir
que tu sa poirias ben morir.

770 *Filius prefecti dicit sibi sic ironice*

Fora, putan? anz ti penrai
es am tu mal grat tieu jhairai,
que jha honor non volrai far
a cel dieu que ti vol gardar.

- 775 *Modo venit versus lectum et credit ipsam accipere. et
diabolus accipit ipsum ad gulam et stinxit eum, et
cadit in solum, et omnes diaboli veniunt et portant
animam in infernum sibilando. Quintus miles dicit
aliis quod ibit visum.*

- 780 Qavalier, sapchas qu'ieu irai
veser de mon senor que fai,

qu'el s'es ueimais trop demoraz.
ieu cre qe la sia colcaz
amb Aines, pueh que tant estai.
785 saphas que veser o anarai.

Sextus miles dicit sibi sic

Ar anas tost, si dieus vos gar,
e venes nos o aisa comtar.

Modo vadit iste miles et invenit dominum suum
790 *mortuum et revertitur ad alios curendo et cla-*
mando sic

Raida, raida, senors, cores,
que mon senor a mort Aines!

Modo curunt omnes milites ad eum et elevant ipsum
795 *et ponunt*

* * *

Malvaissa mort, per q'as volgut aucir
nostre seinor sens tota ucaison!
que nos volgram maihs la pena sufrir,
sol qu'el fos sans e visques am rason,
800 que nos serem, so podem segur dire,
tut pres e mort, don er drez e rasos,
quar lo lasem anar sens companos.
ben er rasons c'om nos dejha aucire,
c'om non poria gens comparar ni dire
805 la gran dolor c'auran tut siei parent,
ni l'engosa, sapchas, nil mariment.
qant o sabran, venrem tut a martire.

*Modo veniunt Romani qui audiverunt planctum. dicit
unus ex illis Romanis*

- 810 Baron, com estaz tan maritz
ni per que aves faih tan grans critz?
diguas nos per qe aves cridat,
que n'em tut agut eisordat.

Primus miles filii respondit illi Romano et dicit ei sic

- 815 Seiner, non devem ben plorar
e marir nos es esqintar,
qu'aicil femna a mort mon seinor
que nos tenia toz as onor!
sol quar li demandet s'amor,
820 l'a mort, don avem gran paor
que non prenam grieu jhorn dema,
pueh que sos paires o sabra.

Primus Romanus dicit

- Adesa puta fachuriera,
825 qe mala gota al cor la fiera!
es a nos mort nostre seinor,
lo fill de l'onrat cenador.
ieu consel que sia tiracada
e pueh am fuec gresec cremada.

830 *Secundus Romanus dicit*

- Sapchas qu'il sap nigraumacia
e l'art que parlla de bausia,
es ambe la art sainta a obrat,
per qe li a so coll pesat.
835 mais ieu dirai ques en fasam:
haut per sa lenga la pendam,

es aqui sia fort tormentada
tro quel lenga si'arancada.

Tercius Romanus dicit

840 Il es Vaudesa, so mi par,
per que non nos vol moz sonar.
mais ieu dirai com o farem:
emfra colobras la metrem
es aura i poinénz grifons
845 e graichanz es esorpions
que la roiran de mal talent.
ieu li don aqest jujhament.

Cartus Romanus dicit

850 Baron, sapchas qu'ill a obrat
am lo diable que li a ajudat.
d'autramenz non o pogra far
ni o ausera sol asagar.
mais ieu vos dirai que farem:
lo cenador aguardarem
855 que venra sai qant o sabra,
e farem so ques ell dira.

Qintus Romanus

Certas, bon es que l'aguardem,
e so qu'el dira nos farem.
860 mais il pot ben segur' estar
qu'en brieu la farem tormentar.

Sinpronius dicit suis militibus sic

Cavalier, vos aves ausit
lo bruh ques an faih ni lo crit

- 865 uei lo jhorn lai en la ciptat:
ieu cre qu'il si sian batalat.
anem la e veirem ques es,
ben leu n'i a de mortz e de pres,
q'ill an fah uei tan gran cridor
870 mesclamenz, so mi par, am plor.

Secxtus miles respondit sibi

- Seiner, ben avem escoutat,
qar auran uei tan fort cridat
qu'ill gabavan, seguon quem par.
875 non sai cui deu justisiar;
per qu'ieu dic ques o anem veser
e sapiam qu'es agut per ver.

*Simpronius dicit suis militibus quod ipse vult cire
pro certo.*

- 880 Ara vias, sapchas per trasah,
qu'ieu volrai saber ques an fah.

*Modo incipit ire versus Romanos, et Romani vident
ipsum venire. dicit unus ex Romanis militibus mortui
stantibus iusta mortuum*

- 885 Cavallier, anas sus, ve vos lo cenador
que ven aisa veser qui a fah uei la cridor.
anas vos enves lui e celas li la mort
de son precios fill e donas l'en conort.

Modo tendunt omnes milites filii ad Simpronium. dicit

- 890 eis cenator sic et salutatur eos
Cavalier, ben sias vengut:
com venes vos autri trastut?

diguas mi, on aves laisat
mon fill, q'aici en semblas irat?

895 *Primus miles filii respondit sibi sic*
Seiner, el es el bordell lai
amb Aines alegres e guai,
que jhaz en un bel lieh per ver
am lui a lot lo sieu plaser.

900 *Prefectus dicit illis militibus filii sui quare venerint
omnes simul et non remansit aliquis cum eo.*

Ar digas, com l'aves laisat
qu'aici vos n'est tut retornat?
non degras am lui remanir
905 tro ques el s'en volgues venir?

Secundus miles.

Seiner, qui am femna vol jhaser
non deu null compaino aver,
anz deu om estar en privat
910 que sia plus rescos e celat.

Prefectus.

Ar mi diguas qui a fah lo plor
uei lo jhorn sai ni la rumor?
sapchas ques ieu o vull saber,
915 e diguas m'en ades lo ver.

Tertius miles.

Li Roman si son trebaillat,
seiner, per qu'an tan fort cridat.
augas o, si non nos creses,
920 com an antr'elz cridat ades.

Prefectus.

Roman, per qu'aves tant cridat,
c'uei n'em agut tut eisordat,
es aves volgut tan parlar.
925 non sai cui deu justisiar.
diguas m'o, qu'ieu o enquerai
els colpaus fortment liarai.

Quidam Romanus.

Seiner, ieu ti dirai vertat;
930 non sai ques en valges celat.
li putans qu'es en cel bordell
a mort ton fill amb un coutell.
per que an siei cavallier plorat
e nos autri li avem guabat.

935 *Secundus Romanus.*

Vel t'aqui mort, don em irat
si que tut nos n'em uei plorat.

Prefectus.

Ai que fara le pecaires
940 pos sos bons cars filz es mortz!
ieu non cre que mais cenaires
preses tan gran desconort
com ieu faz en aquest dia
e mon car fill ques es morz.
945 per mon grat ades moria.

Mater.

Ai marida, que poirai devenir
pos perdut ai mon fill! com no m'esguir!

ai mort, on iest? per que nom vens auzir
950 per lo mieu grat ades volgra morir.

Soror.

Ai que farai, fraire, vostra seror,
pos perdut ai la vostra bon'amor!
pos nous veirai, ieu morai de dolor,
955 am dol vieurai tostemps mais es am plor.

Prefectus.

Ai puta, per qu'as mon fill mort
a gran falsea es a gran tort?
qu'el non t'avia ren forfah.
960 per que nos as auniz tan lag?

Agnes.

Sapchas, qu'ieu non ai ton fill mort,
anz acel qu'el cresia tan fort,
so es le diables qu'el cresia,
965 qu'a pres l'arma si co la sia,
quar el cujhava aver m'amor
malgrat del mieu onrat seinor
que m'a trames son angel clar
que dejha lo mieu cors guardar.
970 que si el si fos a dieu tornaz,
el fora de mort escapaz
si com feron siei cavalier
que sa intreron messagier,
que volgron a'st angel portar
975 honor el volgron asorar.

e tut cil que sa son intrat,
ques eran malaut de pecat,
s'en son san e viu retornat,
quar an a dieu honor portat.
980 e car tos filz non volc honrar
l'angel nil volc honor portar,
anz mi volc penre e deisonrar
malgrat d'est angel e forzar,
per qu'el l'a mort, don rasons es
985 quar d'enaici l'en es enpres.

Prefectus dicit Agneti sic

Aines, tu dises ques a mort
aquei angels mon fil sens tort,
quar non li volc onor portar;
990 anz volc lo tieu dieu blastemar.
e pueh qu'el a tant de poder
que puesca noser e valer,
pregua li qu'el den recitar
mon fill c'a mort per tu guardar.
995 e sil pot recitar de mort,
nos penrem tut quant em conort
si quel tieu dieu volrem onrar
e tostemps mais creire es amar
si com bon dieu e bon seinor,
1000 si nos volia far tant d'onor.

Acnes dicit prefecto quod non abet firmam fidem.

En cenaire, ieu conosc be
que vos non aves ferma fe,

que per ren qu'ieu poguessa far
1005 tos filz pogues resucitar.
 mais per tal que tota aqist genz
 fos en Jhesu Christ conoisenz,
 ques il vesian resucitar
 ben leu volrian dieu asorar,
1010 moves vos tut quant est d'aqui
 e lunas vos fort tut de mi,
 e preguarai al mieu seinor
 quez el per sa sancta douzor
 lo den de mort resucitar
1015 es a toz eixemple donar,
 que tut ades vos batejhes
 e las vostras armas salves.

*Modo recedunt omnes et tendunt seorsum in medio
campi. et postea Agnes tendit ad lectum mortui, respicit
1020 ipsum et tangit ei faciem et manus, et postea facit
planctum in sonu*

Jha non ti quier que mi fasas perdo
d'aquest pecat, seyner, qu'ieu hanc feses.

*et facto plāctu ponit se justa lectum in oratione
1025 flexis genibus.*

Ai fil de dieu, ques en croz fust levaz
es al terz jhorn de mort resucitaz,
per ta doucor vueillas resucitar
aquest home es a ta part tornar
1030 per tal que tut aquist puescan venir
 al tieu regne es a tu convertir.

Modo dicit Christus arcangelo Rafaeli ut tendat recitatum.

- Rafel, vai recitar lo fil de cenador
1035 e trai s'arma d'enfern que sofre gran dolor,
qu'Aines per cui es mortz m'a de bon cor preguat
que li done cest don, es ai lo li autrejhat.

- Modo vadit angelus in infernum et invenit animam in co dam cacobo ferventi, quem flagellant diaboli.*
1040 *et angelus facit planctum in sonu Veni creator spiritus.*

- Diable, guaras non tormentes
cest' arma que tout' a vos es,
que dieus vol que sia recitaz
1045 le cors d'est' arma e sanaz.

- Modo fugiunt diaboli sibilando et angelus extrahit animam de cacobo et portat ipsam ad corpus mortuum et ponit animam in corpore et recitat ipsum. postea dicit angelus Agneti in eodem sonu*
1050 Aines, vai sus, que tenduz es
le tieus precz davant dieu e pres,
e fai aquest homen parlar,
que dieus l'a volgut recitar.

- Modo recedit angelus et Aignes surgit dicens*
1055 Apodixes, vai sus per lo poder de dieu,
non jhagas plus aqui, qu'aici t'o comant ieu,
e vai grasir a dieu que t'a fah gran onor,
que t'a trah dinz d'enfern hon sufrias gran dolor.

Modo surgit Apodices respiciendo celum et terram, et
1060 *porrigit manus versus deum et proicit se in terram in*
cruce, et postea surgit et facit planctum in sonu Vein,
aura douza, que vens d'outra la mar.

Solamenz us dieus es que pot ben e mal far,
cel qu'a fah cel e terra el fuec, sapchas, el mar,
1065 so es le dieus que volun li crestian asorar,
que m'a volgut del poz d'enfern gitar
on sufria gran dolor.

A sant' Aines grasisc mon resitar,
quar per son prec m'a volgut dieus gitar
1070 del poz d'enfern on non vuel maih tornar,
anz vuel am lui lo fill de dieu lausar
per gasainar s'amor.

Modo venit filius prefecti ad virginem et proicit se in
terram in cruce ante ipsam. postea surgit dicens
1075 Ai verge sant' Aines, domna, per ta bontat
so qu'ai faillit ves tu mi sia perdonat,
ques am lo tieu sant prec m'as dinz d'enfern gitat.
so qu'ai pecat ves tu nom sia recastenat,
mais prec ti, si ti plai, quem dejhas batejhar,
1080 q'ieu vuel daierenant Jhesu Christ asorar.

Aines dicit sic

Amics, ben deus temer Jhesu Christ e lausar,
quar ell de manz diables t'a volgut escapar.
mais darai ti baptisme pues que demandas lo,
1085 e nembre ti de dieu com sufri passio.

Modo venit cenator cum tota familia sua ad virginem dicens

Sancta verge de dieu, vullas mi perdonar
quar ieu a gran pecat t'ai facha tormentar,
q'ieu conosc quel tieus dieus a tot lo munt creat
1090 en so ques a mon fil de mort resucitat.
e requer ti per toz que nos denz batejhar,
que nos volem trastut Jhesu Christ asorar.

Aines respondit sibi sic dicendo

En cenaire, es ieu de bon cor vos perdon,
1095 e debes fort grasir a cel qu'es sus el tron,
quar vos mostra la via de vostra gran salut
eus mou de vostra secta en que sias tut perdut.
e quar m'aves requist queus dejha batejhar
as onor de Jhesu ques a fah cel e mar,
1100 vos darai sant baptisme e nom del mieu seinor,
e grasise li mil ves quar mi a dat tant d'onor
que per la mia paraula vos vulas convertir
e far lo mandament del mieu seinor e dir.

Pausa et ponit manum in capite.

1105 Ara clinas los caps, que baptisme vos don,
e sias ves Jhesu Christ trastut fisel e bon,
e sapchas que dieus volc per nos esser levaz
en la croz per delir nostres mortals pecaz.
baron, ar anas sus, que trastut est mundat,
1110 de tot quant hanc pequest est de dieu perdonat.

*Modo surgunt omnes et tendunt in medio campi et faciunt
omnes simul planctum in sonu del comte de Peytieu.*

Bel seiner dieus, tu sias grasiz
quar nos as ves tu convertiz,

1115 que nos siam trastut periz.
 grasiz sias de nostra salut.

 Seiner, ques en croz fust levaz
 e morz per nostres grieus pecaz,
 mil vez, seiner, en sias lausaz,
1120 quar nos as mostrat ta vertut.

 Seiner dieus, nostri grieu pecat
 non nos sian recastenat,
 maih ajhas de nos pietat
 pueh ques a tu nos em rendut.

1125 *Facto planctu veniunt Romani ad cenatorem. dicit unus
 ex illis, et angelus dicit Cilete.*

 En cenaire, per queus es reneguar
 ves los crestians ni vos es batejhaz?
 ben par que folz es es an pauc de sen,
1130 e dic vos ben qu'ades demantenen
 per lo mieu grat vos farem toz cremar,
 qar nostra lei aves volgut laisar.

Cenator respondit illis Romanis sic dicendo

 Seinors Romans, nos avem ben rason
1135 que nos amem cel ques es sus el tron,
 qu'el a de mort mon fil resucitat,
 per que nos em tut quanz em batejhat;
 q'ieu conosc ben qu'el a lo munt creat
 e per lui em tut nos autri format.
1140 e s'ieu enanz aguessa conegut
 de Jhesu Christ la sia gran vertut,

saphas per cert qu'ieu agra reneguat
aïcel diable e Jhesu Christ lausat.

Unus illorum Romanorum clamat alta voce dicendo sic

- 1145 Adesa malvaisa putan,
 cum los a giraz a sa man!
 sapchas qu'il es demoniada,
 per qu'a aquesta gent torbada,
 e sapchas ques on mais viuria
1150 per cert maih d'anta nos faria.
 per que nos vos volem pregar,
 dan cenador, e rasonar
 que la fasas ades cremar
 anz que plus de mal puesca far;
1155 que si il guaire sa vivia,
 sapchas que toz nos confundria
 com ques illi vos a fah dir
 quel sieu dieu voles ubesir.
 ben senbla que tost giraria
1160 nos autres, e far o poiria,
 pueh que vos a aici torbat.
 faiz donsx so queus avem preguat.

Cenator respondit eis sic

- Baron, d'aiso sapchas per ver
1165 ques ieu non vuel aver poder
 per que Aines sia justisiada
 ni a negun torment menada,
 que s'ieu li agues a donar
 los tormenz que li ai fah far,

- 1170 per cert non l'agra tormentada,
anz l'agra de tot mal guardada;
que si vos autri conoisias
lo fil de diu, non o dirias
ques ieu aco meseh disia,
1175 quar Jhesu Christ non conoisia.
ques el a tot lo munt creat;
per qu'ai aicel diable laissat,
que sapchas qu'el non a poder
que puesca nozer ni valer,
1180 enans tut sill que lo creiran
ins en lo pos d'enfern iran.
e si o voles entervar,
mos fills vos o sabra comtar,
qu'era mortz, pueis es ressitatz
1185 e per lo prec d'Aines tornatz,
ques a mort en infern estat,
car non avia Crist adorat.

Modo filius prefecti loquitur illis

- Seinnors, ben vos a dig vertat
1190 mos seinnors, que mort ai estat
ins en infern, car avia tant servida
cel' ydola e sant' Aines aunida.
don sapchas ben per cert que qui creira
aicel dyable en infern boillira.
1195 per qu'ieu vos prec, seinnors, queus bateges
e en Jhesu trastut vos confizes,
que si creses el vos dara s'amor
eus gardara de pena e de dolor.

si non o faz, en enfèrn bulleres,
1200 e sapchas ben que mays non n'iseres.
don ieu vos prec qu'anes a sancta Aynes
e preges li que bapisme vos des.

Quidam illorum Romanorum loquitur aliis

Aves ausit la gran error
1205 qu'a dig le fills del cenador?
s'a diz ques Aynes l'a gitat
d'enfèrn on avia tant estat.
mesquins!

Pausa.

1210 con aves tan pauc d'encient
que cressas ta meschinament
que cresas que l'aja gitat
Aynes d'enfèrn ni de mort recitat.
mays ieus diray ques es agut:
1215 nos nos cresiam ben trastut
ques aicilh femna mort l'agues;
mas sapchas ben c'anc non fon res,
ans l'avia tant fort adormit
e de sas malas artz guarnit
1220 que nos creziam que fos mortz et aunitz,
tant era fort per las artz adormitz.
e domens qu'el dormia tant fort
pantaizava qu'el era mort.
quant reissidet e le pantaïs fon fatz,
1225 semblant li fon fos de mort recitat.
es enaïci sapchas ques agut es;
mas que fos mortz per cert non fon anc res,

que si fos mortz mais non fora tornatz:
per que sapias que non es recitaz.

1230 *Alter Romanus loquitur aliis*

Aici com en Bonfils dig ha,
sapchas que es vertatz de pla.
mas pueis que vos est tan torbatz,
dan cenaire, que vos sias renegatz .
1235 e non volias la femna tormentar
car vos a fag a la sia lei tornar,
volem que vos desampares .
vostre poder el nos laisses,
e metrem hi tal que nos mantenra
1240 la nostra lei es Aines cremara.

Cenator dixit sic Romanis

Baron, sapchas ben ques en cor avia
que non tengues plus vostri cenaria.
demantenent aici laus desampar,
1245 ques ieu non vuell encontra Christ anar.
e quar nAspains es savis homs e pros
e tain li ben que sia poderos,
aici li autreh el don la cenaria
el desampar lo poder qu'ieu tenia,
1250 e que trastut vos Roman autrejhes
es enaici com cenador l'onres.

Romanus loquitur erga Aspasium

E nos aici l'elegem per seinor,
per cenador e per bon regidor,

- 1255 e que tengua de Roma lo poder,
e qu'en faza a tot lo sieu plaser.

Aspasius respondit sic eis

- Seinnors, sapchas ques ieu ja non penria
tan gran poder ni lo mi carguaria,
1260 que motz s'en a a cui mielz taineria,
es as aquelz donas la cenaria,
qu'a mi per cert non tain tan gran poder,
q'ieu nol sabria regir ni mantener.

Adhuc roguat eum quidam Romanus sic

- 1265 Nos pregam, seiner, que tenguas
nostre poder e quel rejhas,
que nul comte volem aver
de vos tant con aures poder;
que si vos aiso non prenia,
1270 formenz nos deisaresarias,
qu'aicil femna nos confundria
e la nostra lei falsaria;
que vos sabes ques ill a batejhat
aquesta gent, don em fort tut irat.
1275 e si ill guaire sa vivia,
tot lo pobol ill confundria.
don preguam quel poder prenas
e qu'ades cremar la fasas.

Aspasius dixit Romanis sic

- 1280 Seynnors, pueh que tant mi voles
per cenador e mi queres,

la vostra voluntat farai
els vostres drez vos salvarai.

Modo recedit Simpronius cum tota familia sua et tendit
1285 *in castellum suum. et Romani acendunt Aspasium*
cenatorem in catedra et tibicinatores tubicinant et angeli
dicunt Cilete. et postea venit quidam Romanus et dicit
sic Aspasio

NAspain seiner, que ben astruc vos sia
1290 vostre poders e vostri cenaria.
e dieus vos meta en quor que fizelmenz tenguas
la nostra sancta lei e fort la defendas.

Aspasius cenator dixit sic

Baron, aico podes saber
1295 q'ieu volrai creire e mantener
la vostra lei e fort la defendrai,
e si trop crestians, toz cremar los farai.

Quidam Romanus dixit sic Aspasio

Seiner, ieu vos enseynnarai
1300 crestiana e vos trobarai,
que nos a fah mayh de damnage
qu'anc non pres tant nostre linnage.
co es aicil putans Aines
ques a fah batejhar ades
1305 lo cenador ques era davant nos
e tota la sia gent qu'era valenz e pros.
per que, seyner, vos pregam tut,
enanz que siam confundut,

- que la fazas ades cremar,
1310 qu'il nos cujha trastoz damnar.

*Modo dicit Aspasius duobus illorum Romanorum ut
tendant ipsam quesitum.*

- Baron, ar la m'anas querer,
ques ieu volrai de lui saber
1315 si volra nostre dieu preguar;
si non, ieu la farai cremar.

*Modo vadunt ipsam quesitum isti duo. dicit unus ex
illis duobus*

- Aines, le cenaire novelz,
1320 le plus savis e le plus belz
qu'el mont sia, vol ques anes
davant lui e nous en targes.

Aines respondit eis sic dicendo

- Belz senors, am vos la irai
1325 e so qu'el dira ausirai.

*Modo vadunt ad cenatorem. Cenator dixit Agneti sic,
et tubant, et angeli dicunt Cilete.*

- Femna, ieu t'ai facha venir
que dejhas nostre dieu servir
1330 els fals crestians dejhas desamparar
que t'an facha tan longamenz torbar.
si non o fas, ieu ti farai cremar
e jhal crestian non t'en poiran aidar.

Aines respondit sic Aspasio

- 1335 NAspani, sapchas non crerai
vostre conseyl ni lo ferai,

- ques ieu aicel diable asor
 ni desampar mon bon seynnor;
 anz aitant com ieu jha viurai
 1340 lo fil de dieu asorarai,
 e per s'amor volrai sufrir
 tot quant mi volras far ni dir.

*Aspasius dicit aliis Romanis ut tendant quesitum spinas
 et spolient eam.*

- 1345 Baron, or la mi despallas
 es as un pal fort l'estacas,
 e que tut ades acampes
 espinas am que la cremes.
 e comant vos qu'ades sia fah,
 1350 qe ieu vuel muera per trasah.

- Modo tendunt omnes Romani ad spinas et circumdant
 eam spinis et spoliant eam et ligant eam ad palum,
 et postea ponunt ignem in spinis, et quatuor angeli
 veniunt et defendunt eam ab igne et proiciunt ignem
 1355 super Romanos, et omnes fugiunt versus cenatorem.
 tamen remanent quatuor in campo semimortui. et stinto
 igne surgit quartus ex istis quatuor dicens, et ante
 tube sonuerint et angeli dixerunt Cilete.*

- 1360 Baron, aves vist la vertut
 ques a fah dieus per la salut
 d'Aines qu'am pauc non em cremat
 don em ancar tut espautat.

per cert ueimays non preguarai
na Vestis ni l'asorarai,
1365 anz volrai lo dieu asorar
que vol Aines tan fort guardar.

Modo surgunt alii tres. dicit unus ex illis sic

Seynors, anem nos rasonar
a sant' Aines e descolpar,
1370 e queram li trastut perdon,
e que prec lo seynor del tron
ques el nos don tals obras far
per que nos nos puscam salvar.

Modo vadunt omnes quatuor ad virginem. dicit quartus

1375 Sant' Aynes, vuellas perdonar
a nos quar ti voliam cremar,
e pregua lo tieu bon seynor
qu'el nos den donar la si' amor.

Aines respondit eis sic dicendo

1380 Baron, de bon cor vos perdon
e prec vos sias fisel e bon
ves Jhesu Christ, e sil voles onrar,
pueh neguns homs non vos poira mal far.

Modo vadunt in medio campi et faciunt planctum

1385 *in sonu*

Bel seiner, paire glorios,
cui tot qant es deu obesir.
Seyner dieus, qu'en croz fust levaz
ni suffrist per nos passion,

1390 de nos sias grasiz e lausatz,
 quar nos as donat tan gran don
 que de pecatz nos a mundatz
 Aynes qu'es en ta orason
 e pregua per totz los damnatz.

1395 *Planctum Agnetis in sonu* Lasa, en can grieu pena.

 Seyner, quel mont as creat
 es home de brac format,
 dona mi per ta bontat
 ueimais fi,

1400 e mos tortz perdona mi,
 qu'a tu, seyner de pietat,
 rent m'arma de mot bon grat.

Alia.

 Ueimays venc ves tu, bel paire,
1405 quar seyner, fisel creaire,
 recip mi en ton repaire
 q'ieu desir,
 qu'ieu vuel recebre martir
 per guasanar la ti' amor
1410 e sufrir pena e dolor.

*Christus dicit arcangelo Rapheli ut tendat confortatum
filiam suam Agnen, et facit planctum in sonu* Da pe
de la montana.

 Raphel, vai conortar la mia filla Aines,
1415 diguas li da part mi que de sa fin es pres,

e vengua s'en ueymays, qu'il a ben guasaynada
corona sus el cel que li es aparellada.

*Angelus vadit ad eam dicens et facit planctum in sonu
illius romancii de sancto Stephano.*

1420 Filla de dieu, ben as obrat,
que corona as guasaynat:
so ti manda le filz de dieu
que venguas ueymayh el nom sieu.

Car as volgut honor portar
1425 a cel que volc lo mont crear,
recebras tostemps maih honor
e guauh sens pen' e sens dolor.

Unus ex Romanis dicit Aspasio sic
NASpani, seyner, que farem
1430 ni qual conseyl aver poirem
d'aquesta femna blastemada
que mala poguesa esser nada?
que nos non la podem cremar
ni a negun torment menar.
1435 sapchas qu'eu sui vers desenaz
quar nos a trastoz enaptatz.

Aspasius cenator dixit alliis Romanis sic
Ar non vos dones pensament
ni estes consirosament,
1440 q'ieu la farai justisiar
e malgrat del sieu dieu cremar.
e venes en, qu'ieu la irai
e toz premiers lo fuec metrai,

es enanz qu'ieu mova d'aqui
1445 sera morta, si dieu mi gui.

*Modo tendunt ad locum ubi est ligata Agnes, et quando
sunt hic dicit cenator Aspasius*

Baron, ar via tut acampar
leyna en que dejha cremar,
1450 que jhamays d'aici non partria
si cremada non la vesia,
esta putan demoniada,
qu'il s'a fah trop longua durada.

*Stincto igne vadit unus ex Romanis ad virginem et
1455 videt si est mortua, et cognocit quod mortua est et
revertitur ad Aspasium dicens*

Seyner, segur podes estar
ques ueimayh non faza torbar
li putans lo pobol nessi,
1460 qu'il es morta, si dieus mi gui.

Aspasius dicit aliis Romanis sic

Si na Vestis mi guart de mal,
non fesem mayh tan bon jhormal.
e partam nos ueymayh d'aci,
1465 e mangaran lo corps aqui.

*Modo recedunt omnes Romani in castellum suum, et
postea veniunt angeli, et quatuor sunt iuxta corpus
virginis. dicunt istam antiphonam*

Veni, sponsa Christi, accipe coronam quam tibi
1470 deus preparavit in eternum.

Et postea flectit se quartus ex angelis et accipit animam et defert ipsam ante deum cantando istam antiphonam

1475 *Hec est virgus sapiens et una de numero prudentium.*

ANMERKUNGEN.

- 4 porai, sonst poirai, doch steht auch poria 804, wie crerai für creirai. Vgl. Chrestom. 297, 27.
- 6 nach est erwartet man ein ibi oder hic (vgl. 1447), aber auch 17 ist dieses ausgelassen. Vgl. 563. 675. 684.
- 7 dictamen ejus] dē iāniē . . ; die Lesung ist nicht sicher, das von mir gesetzte entspricht den Schriftzügen noch am meisten.
- 11 ā nos: ich habe den Strich im m aufgelöst, wenn die gewöhnliche provenzalische Form m erfordert, also cū in com u. s. w., wiewohl die Hs. in diesen Fällen ebenso oft con und ähnliches schreibt.
- 12 si timia, sie scheue sich nicht, trage kein Bedenken. timia schliesst sich enger an die latein. Form timeat an als das gewöhnliche tema.
- 15 de ist unsicher; in der folgenden Zeile ist nach portat noch ein unsicheres ne zu lesen, vor et sepe vielleicht ein hic.
- 17 über dicit steht coraca.
- 22 a mi, für ā mi; vgl. 11.
- 25 unquam: auch dies wohl aus Nichtbeachtung der Abkürzung (nūquam) zu erklären.
- 29 es fehlt. 31. sunt coram] suoroī, unsicher.
- 34 receⁿpuda. 35. ailla. aiza stand 11. aisa 788. 886. Diese Form des lokalen Adverbiums 'hier, hierher' war bis jetzt nicht belegt.
- 36 uulle; vgl. 324. 40. demanda.

- 41 ancars, noch 607. So gewöhnlich auch die Form ancari (:justisier 318, :desliar 646) und verlängert ancaras ist, so kommt die auf s auslautende ohne a sonst doch nicht vor.
- 43 que ses; ebenso que sel 44, e saues 234. 318, que sas 389. 682, und so häufig das zur Vermeidung des Hiatus dienende s (früher z = d) von ques zum folgenden Worte gezogen. Die Worttrennung überhaupt ist sehr oft eine fehlerhafte.
- 45 a fehlt. 49. Encenare. cenaire für senaire, im Nomin. meist cenaires (288. 941), die regelrecht gebräuchliche provenzalische Form von senator. Bisher war nur das oblique senador (Lex. 5, 201) nachgewiesen. Jene Bildung zeigt, dass das Wort und der Begriff in Südfrankreich frühe populär war. Das davon abgeleitete cenaria, Senatorenamt, steht 64. 1248. 1261. 1290. Der lateinische Text nennt den Vater nur praefectus urbis oder einfach praefectus, welcher Ausdruck im Latein des Stückes beibehalten ist: senaire ist also die provenz. Uebersetzung davon.
- 56 um eine Silbe zu kurz: Wahrscheinlich beruhen alle derartigen Fälle auf fehlerhafter Ueberlieferung (vgl. 115. 146). Ich habe jedoch die Verse, ausser wo die Besserung ganz unzweifelhaft war, unangestastet gelassen. Hier könnte man schreiben contra lo dreih, wenn nicht contra dreh 51. 66 stände; vgl. indess 62. 68. 71.
- 75 uez. 78. fill fehlt. 81. del redier.
- 82 premiers. leails. 86. tostëms, und so steht öfter der n-Strich überflüssig; vgl. 108. 118. 217. 374. 1003. 1004. 1277. 93. ves lur mā; vgl. 91. 408.
- 105 von] uos en. 106. e steht über der Zeile.
- 108 bēstēz. 110. mendat, vielleicht beizubehalten, vgl. ferai für farai 1336.

- 111 mōt: *könnte aus mout verlesen sein, wenn nicht die Hs. immer mot schriebe, welche Form auch der Abfassungszeit mehr als mout entspricht. Vgl. zu 86.*
- 115 vielleicht Ara vai mi; vgl. 9.
- 118 mātēnō. 129 na Vestis. Vesta, *wie das Original hat, immer in dieser Form, die an den im Mittelalter allgemein angenommenen Zusammenhang des Namens der Göttin mit vestis erinnert. Vgl. Passional 563, 66 K. der kleidere eine gewisse gotinne.*
- 136 — 138. et quia erant nobiles et vim eis inferre non poterat, titulum eis christianitatis opposuit *Vita c. 5.*
- 137 non sufran, *soviel als que non sufran, zu rasonar gehörig. rasonar, vertheidigen (noch 1368) vergleicht sich dem ahd. intredinōn, mhd. entreden.*
- 142 sāproi'o. 147. *vielleicht ist zu lesen fazam los trotz cremar deman.*
- 153 *nach farem sind die Zeilen 154. 155 von anderer Hand, die auch die übrigen Nachträge am Rande (bis 217) geschrieben hat, am Rande eingeschaltet.*
- 154 wohl militibus. respon. 155. tertius) . . t'.
- 156 — 168 *stehen am untern Rande der Rückseite von Bl. 70.* 165. conselilara.
- 170 — 193 *am untern Rande der Vorderseite von Bl. 71; die Ueberschrift rührt von mir her.*
- 170 onrat. 180 o perdon von mir ergänzt.
- 181 bon. 185. besser wohl tal.
- 194 — 202 *am obern Rande der Rückseite von Bl. 70, zum Theil weggeschnitten. Quartus habe ich hinzugefügt.*
- 196 pere qe. 197. aysel: *die beiden letzten Buchstaben sind unsicher.* 202. st' tut..
- 203 — 217 *am Rande von 71^b, hin und wieder ein paar Buchstaben weggeschnitten.*

- 203 loquitur] q^{tu}. 206. poirias: ias *ergänzt, ebenso*
 216. 212. Enenador. dir] d. . 213. nul] n. .
 215. nulla] nll . . 217. ēnās. diz] d . .
 218. socsietate. 229. crestian. 236. cisti.
 247. *=trobat per aizo. 253. audacter.
- 257 que nos em: nos *zu entfernen hätte der Schreiber nicht nöthig gehabt, da der Dichter crestia meist zweisilbig braucht. Nach des Dichters Gebrauche ist aber, wenn nos wegfällt, ques zu schreiben. Ebenso 394, wo der Schreiber ieu erst nachtrug und qe demnach ursprünglich vor la stand.*
- 261 nostra fehlt. 263. le] ce. 270. vertazt.
 276. uñll. 277. crestian. 289. veritat.
 291. vol] nol uol. cor] car.
- 301 mantegessez, *aus mantegessēz (= em). Hienach ist wahrscheinlich auch in der zweiten Silbe e für ē zu nehmen und mantengessem zu schreiben: doch habe ich e gelassen, weil tegues im Boethius belegt ist.*
- 302 non fehlt.
- 308 diau: iau *für ieu ist in späteren Quellen (des 14. Jahrhunderts) nicht unerhört: da aber jusiau für jusieu nicht vorkommt, so spricht hier der Reim für ieu, und ich habe danach diese und die übrigen Stellen geändert.*
- 324 uulle. 326. 328. 336. diau. 336. asorai.
- 340 ci maih estat. *Der Sinn verlangt einen Gegensatz zu dem folgenden cel. 'Glaubt nicht, dass uns gegeben hat das Gut, das wir besitzen, . . . , sondern derjenige, der von der Jungfrau geboren ist', also 'nicht eure Göttin, sondern Christus.' cil majhestat, wie ich bessere, ist demnach auf Vesta zu beziehen.*
- 355 a^ustras.

356—366. Ad haec b. Agnes dixit (356) 'si filium tuum (360), quamvis iniquo amore vexatum, tamen viventem hominem, recusavi (359), hominem utique qui est rationis capax, qui et audire et videre et palpare et ambulare potest, et fulgore lucis hujus cum bonis perfrui: si ergo hunc causa amoris Christi (361) nulla possum ratione respicere (359. 360), quomodo possum (363) idola (364) muta et surda (365) et sine sensu et sine anima colere (363. 364) et ad injuriam summi dei cervices meas vanis lapidibus (358) inclinare?' c. 6.

360 file. 363. menz sembla, 'noch weniger scheint es mir.'

366 con qi las deu lo asorar hat die Hs.; was ich gesetzt heisst 'die Götzen können nicht reden, wie derjenige der sie anbeten soll, der also geistig über ihnen steht.' lo in dem Sinne 'derjenige' mit folgendem Relativum findet sich auch bei Amanieu des Escas (LB. 147, 64) las qu'ieu ai mentaugudas.

367—375. Audiens haec Symphronius praefectus dixit (367) 'cupio consultum esse infantiae tuae (370), et adhuc te deos blasphemantem idcirco differo, quia annos tuos infra sensum adspicio. noli ergo temetipsam ita despiciere (374) ut motus deorum incurras' (375) c. 7. Die dreizehn Jahre (372) sind aus tertio decimo aetatis suae anno cap. 1 entnommen.

363 āsos. 374. mais nō o uullas gēs mēspensar. gēs kann Schreibfehler für ges sein (zu 86), aber da die Form gens belegt ist (Chrestom. 2, 19. 4, 26) und auch 804 wiederkehrt, so habe ich nicht geändert. Vgl. zu 301.

375 dian.

376—400. B. Agnes dixit (376) 'noli infantiam corporalem ita in me despiciere (377. 8) ut putes me te velle habere propitium. fides enim non in annis,

sed in sensibus geritur (379): et deus omnipotens mentes magis comprobatur quam aetates. Deos autem tuos, quorum me motus incurrere non vis, ipsos irasci permittite: ipsi loquantur (395), ipsi hoc mihi praecipiant (393), ipsi jubeant se coli (394), ipsi jubeant se adorari (396). verum quoniam ad hoc video te tendere (397) quod impetrare non poteris (398), quicquid tibi videtur exerce.' cap. 6.

377 desh^{na}r, aber on ist unleserlich.

390 conoisāus: ein unmöglicher Reim. Denn wenn man auch in der Zeit, wo das Spiel entstand, französischen Einfluss so weit zugeben wollte, dass conoisans für conoisens stände, so wäre damit zwar dem Reime, nicht aber dem Sinne aufgeholfen. Wenn der Schreiber im ersten Verse die Worte umstellte und dieser ursprünglich lautete que tu non fas qes as d'anz mai, so ergäbe sich als Lesart für den zweiten e conoisensa q'ieu non ai, wobei nur die Weglassung der Präposition noch Bedenken erregt. Doch kann man vergleichen de mal princep ne mal pastor in der Hs. E. IV. 118, Bl. 1^o der Chigiana, und ebenda 2^a man deus als cels els elemens.

394 ieu übergeschrieben; lies qes ieu, vgl. zu 257.

401—414. Symphronius praefectus dixit (401) 'unum tibi e duobus (403) elige (404): aut cum virginibus deae Vestae sacrificia (405) aut cum meretricibus scortaberis in contubernio lupanari (406). et longe erunt a te Christiani (407), qui te ita magicis artibus imbuerunt (408), ut hanc calamitatem intrepido animo te perferre posse confidas. unde, ut dixi, aut sacrificia deae Vestae ad laudem generis tui, aut ad ignominiam natalium tuorum eris publicae abjectionis scotum' (409). cap. 7.

403 una, *zu ergänzen* re. dos für doas, *das von jüngeren Dichtern einsilbig gebraucht wird.* Vgl. *Denkm.* 48, 1 *Anm.* Ebenso soas *Denkm.* 51, 25, und schon früher, bei *Peire de la Caravana*, soa *Rayn.* 4, 198. sua bei *Peter von Aragonien*, *Rayn.* 4, 218.

405 venges nostre diau. 407. tilluē.

409 del. 410. marpauz; *im provenzal. bis jetzt nicht belegt: altfr. marpaut.*

411 diau. 413. mais] m^{ai}.

415—455. Tunc b. Agnes cum ingenti constantia dixit (415) 'si scires quis est deus meus (416), non ista ex ore tuo proferres (417). unde ego qui novi (418) virtutem domini mei Jesus Christi (419), secunda contemno (420) minas tuas (421), credens quod neque sacrificem (424) idolis tuis (425), neque polluar sordibus alienis (426—428. 431). mecum enim habeo (429) custodem corporis mei (430) angelum domini (429). nam unigenitus dei filius (432) quem ignoras murus est mihi impenetrabilis, et custos mihi est (435) nunquam deficiens. dii autem tui aut aerei sunt (436), ex quibus cucumae melius fiunt ad usus hominum, aut lapidei (437), ex quibus plateae ad evadendum lutum melius sternuntur. divinitas ergo (439) non in vanis lapidibus habitat (440), sed in coelis (441), non in aere aut aliquo metallo (440), sed in regno consistit superno. tu autem et similes tui (446), nisi ab istorum cultu recesseritis (448—449), similis vos poena concludet (447). sicut enim illi igne conflati sunt (450), ut funderentur (451), sic colentes eos perpetuo incendio conflabuntur (452), non ut fundantur (453), sed ut confundantur in aeternum et pereant' (454) *cap. 7.*

416 miaus. 425. sa tiua. 429. diau.

- 436 ze tiaus. 437. corale. 438. sapchas fehlt.
440 metalle.
- 442 am lui, mit der Dreieinigkeit. lui für lei setzt die
Hs. immer (vgl. 478. 539. 673. 683. 899. 1071.
1314), und bewiesen wird die Form durch den
Reim lui: amdui 679.
- 443 qe an munt son, 'welche reinen Ton, reine Stimme
haben, welche in reinem Gesange ihn preisen,' oder
es ist zu lesen qe el munt son. munt für mont,
ebenso munt 1082. 1138, mundat 1109, mun 434,
fun 622, fust 629. 1026 u. s. v.
- 451 coure, Kupfer. legar, schmelzen.
- 455 sos. 457. qe sas.
- 458 so nostre diau. 462. uestiers.
- 462 adhaec insanus iudex jussit eam expoliari (462)
et nudam ad lupanar duci (463). cap. 8.
- 463 maena. 464. lo, das Minnespiel; vgl. 680
und öfter.
- 474 Im Original (c. 8) sub voce praeconis discentis
(l. dicentis, 474) Agnen virginem sacrilegam diis
blasphemiam inferentem scortum (490) lupanaribus
datam (476 — 477. 485 — 6). cap. 8.
- 475 aul für avol. Ueber diese Form vgl. zu Denkm.
9, 2. 136, 27. Wenn Mahn letztere Anmerkung
(S. 329) gelesen hätte, würde er seine Bemerkung
(Gedichte der Troubadours 3, 197) weggelassen
haben. Andere Beispiele sind noch bei Bernart
de Rovenac (Rayn. 4, 306) quar n'a lauzor d'aul
gent e de vilas, bei Peire Cardenal (Mahn, Ge-
dichte 977, 4) de plus aul (Hs. auol) gran re:
Hs. 7226 (Gedichte 978) liest hier sordeyor gran re.
Jene Lesart aber wird die richtige sein, denn P.
Cardenal bedient sich der Form aul nochmals in
dem Liede Un sirventes farai dels auls glosos, wo
einige Hss. fehlerhaft autz lesen (Mahn 2, 237).

Statt *aul* findet man auch *aol*, *Denkm.* 137, 1, ebenfalls einsilbig gebraucht, dagegen zweisilbig, also wohl *avols* zu schreiben, 137, 2. Die Doppel-form hat auch unser Dichter: er braucht das Wort zweisilbig 511, wo die *Hs.* fehlerhaft wieder *aul* setzt.

480 *equite*] *eq*°.

481 *esqasa*, im *Lex. rom.* 3, 149 *escasan*. Das darauf reimende Wort aber ist mir unklar. Die *Hs.* hat deutlich *emiua*. An *milvanus* zu denken liegt zu fern; *milva* braucht allerdings schon *Petronius* als weibliche Schelte, aber aus *milvanus* wird sonst *prov. mila*. Vielleicht ist *om va* zu schreiben; vgl. 537.

488 *fez*.

491 die *Hs.* schreibt durchgängig *postribulum*, nicht *prostibulum*, und es ist daher jene Form als eine bequemer auszusprechende wahrscheinlich im Mittelalter üblich gewesen. Ebenso wenig habe ich 492 und oft *sonu in sono* verändert, so wenig auch anzunehmen ist, dass der Schreiber oder Dichter von dem Vorkommen der Form *sonu* bei einem alten Schriftsteller Kunde hatte und sie deswegen brauchte.

492 *plactu*.

494 *romancium* bedeutet hier weiter nichts als Verse in romanischer Sprache; vgl. 1419.

497 das folgende in der *Hs.* von Musiknoten begleitet. *quahanc*.

500 *pensansa*, gewöhnlich *pesansa*, aber jene Form ist statthaft. Vgl. jedoch zu 86.

501 *mala*, zur bösen Stunde; vgl. 1432 und *Chrestom.* 222, 27. 310, 27. *Rayn.* 3, 376. *Parn. Occ.* 34. *Albig.* 1550.

506 *torba*: man könnte *orba*, blind, schreiben: nur würde der Dichter dann *ques* gesetzt haben. Indess da in der ersten und dritten Strophe die Schluss-

verse auf einander reimen, so ist auch hier ein Reim wahrscheinlich. Das Original hat als Schlusszeile einen Refrän, der mit alba schliesst, das gewöhnliche bei den Tageliedern.

- 510 *Anklang an das Original:* et ai paor quel gilos vos assatge *Chrestom.* 97, 27.
- 511 aul. 514. en qal. *Der Sinn ist 'welches Leben werde ich haben?' eu für das später gewöhnliche ieu, wie auch auf deu für dieu die Hs. noch ein paarmal einführt. Vgl. 558. 708.*
- 520 el bosc clar deua uist at palasih amfos. *Für palais könnte man auch palaih schreiben, wie die Hs. pueh, maih für pues, mais setzt.*
- 521 ala ue uestra. 524. plasent.
- 525 si* mi. 526. leails.
- 529 afra, *in dieser Form nur hier, sonst infra 658; emfra 843 habe ich für amfre der Hs. gesetzt. In der Bedeutung 'unter, parmi' noch nicht belegt.*
- 532 a mō; *vgl. 22.*
- 534 portat: *er trägt in der Hand, nämlich Christus.*
535. 536. *mit Musiknoten; ebenso wieder 539, und 543 bis tramet.*
- 541 det ei de gladio, *'ihn mit dem Schwerte schlage,' nach dem provenz. Gebrauche von dar (Chrestom. 233, 28). In demselben Sinne wird 538 donar gebraucht.*
- 558 deu] de. xpit. 561. aspergesme, *Besprenzung.*
- 565 sos chanz. 567. per sa. 569. diaus.
- 570 a ci nostra. *Wollte man ci beibehalten, dann müsste ýdola betont werden, was nicht wahrscheinlich ist. Zwar der gleitende Ausgang ýdola in der Cäsur wäre nicht ohne Analogie, da auch Peire von Corbiac im Tezaur 283 den Halbvers e de plors e de lágrema hat: vgl. Jahrbuch 4, 234. 5, 408.*

- 575 pregar mit dat. der Person, accus. der Sache, wie bei Rainbaut von Orange (*Chrestom.* 65, 29) aquol volh pregar.
- 576 vadunt fehlt. 577. Sansa, was sonst Sancha, dieselbe Form *Archiv* 34, 196.
- 593 fille. 596. sperit. aspraz.
- 597 croz] +, und ebenso 622. 629. 1026.
- 601 ternz; vgl. zu 86. 374. 500.
- 604 requastenaar: recastenaar 1078. 1122; *Lex. rom.* 2, 355 recastinar.
- 607 recitar: so schreibt die Hs. für das sonst übliche ressidar, das hier in intrans. Sinne 'erwachen' gebraucht ist. Vgl. 993. 995. 1034. 1044. 1053. resitar steht 1068. Die zweite Hand schreibt ressitatar 1184, reissidet 1224, aber meist auch recitar 1213. 1225. 1229. Im latein. Texte steht recitare 1032. 1048.
- 609 fē. 610. be] feř.
- 621 desnebres für desmembres, und so immer in diesem Worte n für m: vgl. 623. 637. 1085. Da grade hier auch das spanische und portugiesische n haben (*Diez* 1^a, 199), so darf nembrar auch als provenz. Nebenform gelten.
- 627 veireis, wahrscheinlich vei res, 'ich sehe euch nicht (res) bei mir.'
- 629 — maire 633 mit Musiknoten.
- 630 tern. 631. forē de. 636. allui.
- 640 den; vgl. zu 993. 645. desors.
- 656 — 663 nochmals, von Musiknoten begleitet, am untern Rande der Rückseite von Bl. 74 und der Vorderseite von Bl. 75 (b), während im Texte (a) ohne Noten. Seyner b. mili^{aa} a, mil b. milia (*Chrest.* 32, 35. 326, 30. melia *Albig.* 263) wäre ebenso statthaft wie mili (*Chrest.* 6, 13): milias ist wohl nur durch das folgende gracias veranlasst.

mil ist entschieden fehlerhaft, da gracias im Verse immer nur zwei Silben bildet.

- 657 car b. 659. drab a. 660. senor fehlt b.
 662 noi sol fayllir b. Beide Lesarten entbehren des Reimes: es wird zu lesen sein qes als sieus el non va faillent.
 667 tot ist gemeinsames Object von ausirem und escoutem, eine bekanntlich im Mittelhochdeutschen gar nicht seltene syntaktische Erscheinung.
 668 quasi insultaturus puellae cap. 9.
 672 an lainz] äli^az.
 675 escortum mit vorgeschobenem e nach romanischer Weise, wie ispectant 684. scortum hier und 684. 753 in der Bedeutung 'Hurenhaus.'
 685 hinc] ihc. 688. tinēt.
 693—700. Diese Verse können eine Tirade bilden, wie eine solche in at gleich darauf folgt. Aber die Analogie der früheren Stelle, wo Agnes die meretrices tauft (588. 589), führt auf eine zweizeilige Antwort, wie auch die vorausgehenden Reden und die folgende je zwei Verse umfassen. Der fehlende Vers würde gelautet haben:
 e volrem far e dir tot qant comandares.
 699 enquer] en retorn^{na}as. Der Schreiber sprang ins folgende hinüber. retornases] retornas am Schlusse des Verses, und es zum folgenden gezogen.
 703 for torbat; vgl. 772.
 706 solez, vgl. 740. 708. deus] d's.
 709 audent] die Hs. lässt unsicher, ob eint oder ciut steht.
 715 inerunt. 716. uent. 717. vos fehlt.
 720 desionrar. 726. gauadar, in gaurdar gebessert.
 732 ques aues, ohne fah. 733. uulle. per trasah, noch 880. 1350; bisher war nur a trazag und en trazag (Lex. 5, 400. Chrestom. 106, 5. 249, 10) belegt.
 736 sabē bē. 737. fom] fō.

739 *Der Reim resplant : regnat ist nicht wahrscheinlich. Allerdings stand dieselbe Formel 706, aber ebenso richtig wäre en son regnant, als substantivisch gebrauchtes Particip.*

748 que siau. 765. garda da ser e mati.

772 malgrat ieu; vgl. 703.

780—785 videntes autem socii ejus quod moras intus innecteret (782) putabant obscenis eum operibus occupari (783—84) cap. 9.

781 veser] vesz, *aus falscher Auflösung der Abkürzung.*

782 quel ces. demorat. 783. gella.

786 Xertus.

789 et ingressus est unus de juvenibus (789) . . et mortuum eum inveniens (789) exclamavit magna voce dicens (790) 'piissimi Romani, succurrite (792)! magicis artibus (vgl. 824) ista meretrix (824) prae-fecti filium interfecit' (793). cap. 9.

790 clamado.

792 raida, raida: *der Sinn verlangt einen Hilferuf, wofür auch die Verdoppelung spricht. Am einfachsten scheint mir anzunehmen, dass in der Vorlage stand ai'da, und der Schreiber das r an falsche Stelle setzte; lat. succurrite. aidar aidar in derselben Verdoppelung, aber im imper., bei Guillem de S. Gregori: Chrestom. 161, 16.*

795 *am Schlusse von 76^b; 76^c hat nach einem frei gebliebenen Raume Z. 796—807 zwischen Musiknoten. Das fehlende ist nach dem Sinne leicht zu ergänzen: etwa et ponunt corpus mortui in medio campi (oder in feretro) et faciunt planctum omnes simul in sonu . . . (vgl. 626. 1111); denn nach der Melodie eines anderen Liedes wird auch dieses gedichtet sein.*

797 ucaiso. 798. portar, *darüber* sufrir.

799 ques el. 801. rason.

- 806 engosa, *Chrestom.* 395, 18 engoysa, gewöhnlich prov. angossa.
- 813 em agut eisordat 'wir sind betäubt worden.' em agut, wörtlich 'wir sind gehabt' für 'wir haben gewesen,' mit Umkehr der beiden Hilfsverba statt avem estat. Weitere Beispiele aus dem prov. und den andern romanischen Sprachen führt Mussafia (*Jahrbuch* 5, 247 fg.) an, der aber 'ich bin gehabt' für 'ich bin gewesen' nimmt. Genau vergleicht sich das in Süddeutschland verbreitete 'ich trage ihm helfen' statt 'ich helfe ihm tragen.' Unser Denkmal gewährt noch vier Belege: em agut wie hier 923, es agut 877. 1214. 1226. eisordar, betäuben, noch 923, war bisher unbelegt.
- 815 non in nos zu verändern ist leicht, aber durchaus nicht nothwendig.
818. 819 in der Hs. in umgekehrter Folge, doch mit Umstellungszeichen versehen.
- 821 deman. 824. Ade saputa; vgl. 1145. fachuriera, Zauberin: belegt war nur das masc. fachurier.
- 827 fiell.
- 828 tiracar, was sonst tirassar, schleifen.
- 829 gresec = gresesc,
- 831 nigraumacia, in dieser Form nicht belegt; sie könnte wieder durch Buchstabenversetzung aus nigramancia entstanden sein.
- 833 ambella art. santa ist in der Hs. ausgekratzt, wohl aus religiösen Bedenken.
- 843 am fre colobras.
- 845 graichan, bei Rayn. 3, 499 graissan, crapaud. esorpions = escorpions.
- 846 roiran, von rozer, rodere; doch kann auch der infin. roire (Rayn. 5, 100) angenommen werden. Das Futurum war bisher noch nicht belegt.

- 850 a fehlt. 864. lo buh. 865. to ihorn: *der Schreibfehler wiederholt sich in derselben Verbindung 913.*
- 871 respodit. 873. *vielleicht in avian zu ändern.*
- 875 cui de; *vgl. 558. 925.*
- 876 q̄ so auß. 889. omnis.
- 898 per ver fehlt. 900. venerunt] uenzi; z aus er, *vgl. 781.*
- 906 — 961 *fehlen die Ueberschriften in der Hs. und sind von mir nach dem Zusammenhange ergänzt; es ist aber überall Raum dafür vom Schreiber gelassen, eine Zeile bei 906. 916. 935, zwei bei 911. 921. 928.*
- 907 a femna. 909. deuō star.
- 917 Ci romā. 920. ansrelz, s scheint in t gebessert.
- 925 cui de.
- 931 ci putās. cel] ço. 933. ques an.
- 934 gu^abat; *vgl. 874.*
- 937 plorat *müsste in dem Sinne von éploré, verweint, genommen werden. Vielleicht aber ist vorzuziehen em=avem zu fassen; vgl. das decomponierte Futurum und Anm. zu 813.*
- 938 *hier ist ein grösserer Raum frei geblieben: es wird die Ueberschrift wieder die Angabe der Melodie enthalten haben, in der das folgende Klagelied gedichtet war.*
- 943 faz fehlt.
- 946 *auch hier wie 951. 956. 961 ist mehr Raum gelassen: die Melodie der beiden nächsten Gesänge ist dieselbe.*
- 948 fiell. esguir, von esguirar: *Lex. 3, 162.*
- 953 ai] a. 955. nieurai ai ai tostēps.
- 957 cum . . caussas mortis ejus ab ea vehementer inquireret *cap. 10.*
- 957 fiel. 958. falsea=falseza, *wie creza und crea (für creja) neben einander vorkommen,*

959 ló ren. 960. as *fehlt*.

961 ait ad eum beatissima Agnes (961) 'ille cujus voluntatem volebat perficere (963) ipse in eum potestatem accepit (965). quare autem omnes qui ad me ingressi sunt (976) sani sunt (978)? quia universi dederunt honorem deo (974), qui mihi misit angelum suum (968), qui et induit me hoc indumento misericordiae et custodivit corpus meum (969), quod ab ipsis cunabulis Christi consecratum est et oblatum. videntes ergo splendorem angelicum (974) adorabant omnes (975) et abscedebant illaesi (978). hic autem impudens statim ut ingressus est, saevire coepit et fremere; cumque manum suam ad me contingendam aptaret (982), dedit eum angelus domini (983) in reprobam, quam conspicias, mortem' (984). Dicit ei praefectus (986) 'in hoc apparebit quia non magicis artibus ita gessisti, si deprecata fueris (993) ipsum angelum (988) ut restituat mihi (993) filium meum sanum' (994). Cui b. Agnes dixit (1001) 'licet fides vestra hoc impetrare non mereatur a deo (1003), tamen, quia tempus est ut virtus domini mei Jesu Christi manifestetur, egredimini omnes foras (1010), ut solitam ei orationem offeram' (1012) *cap. 10.*

988 mon fil] ques il, *zum Theil undeutlich.*

993 den für dein, denh, *ebenso* 1014. 1378. denz für denhz 1091; *vgl. auch zu 640. Die Bezeichnung von mouilliertem n durch einfaches n ebenso in sener 3. 18. 59. 143. 468. 497. 524. ensinada 280. luen 407. companos 802. lunas 1011. guasanar 1409. Gewöhnlich wird es durch in ausgedrückt: seiner 8. 361. 726, seyner 157. 205. ensinada 228. compaina 352. compaino 908. poin 741. gassinar 1072. inn findet sich in seinnors 1189, seynnors 1280, enseynnarai 1299, und demgemäss nach i*

nur nn: linnage 1302. Einmal findet sich ini: luiniarai 515. Durch lateinischen Einfluss steht magna 353. Das mouillierte l hat die später allgemeine Bezeichnung durch lh nur in der Randschrift, conselh 161, und in dem was die zweite Hand schrieb, aicilh 1216. Meist findet sich ll: consellada 20. vuell 36. 276. 324. 350. vulla 51. 326. 374. vull 96. vullas 1087. moller 87. mellor 210. despullar 462. 1345. bulleres 1199; seltener eil (12. 917. 1028. 1076. 1198, in der Randschrift conseil 175, trebayl 187) oder einfaches l: vuel 212. 1070. 1071. 1350. vulas 723. 1102. consel 828. batalat 866.

1001 abet] ah't. 1002. 1003. be : fe.
1011 ellunas. 1018. seorsum] sest. 1024. plactu.
1026 — 31 mit Musiknoten. 1026. Aai. q̄us ē +.
1027 tern. 1038. angelus, abgekürzt āl's, ebenso 1054.

1039 cacobus für cacabus, Kochtopf.

1040 quem für quam kann der Dichter geschrieben haben, weil er es dem Sinne nach auf den Jüngling bezog.

1042 — 45 mit Musiknoten.

1048 postera.

1052 homē ist wohl fehlerhaft für home geschrieben (zu 86); doch ist die Möglichkeit nicht auszuschliessen, dass mundartlich das n sich erhielt (omnes Boeth., omen Alexander).

1054 dicennzs. 1059. apodixexs.

1060 porrigit] m'git.

1061 in cruce, ebenso 1109, in Kreuzesform d. h. mit ausgebreiteten Armen, mhd. en kriuzestal.

1062 la m'.

1063 — 1072 mit Musiknoten. unus est deus (1063) in coelo et in terra et in mari (1064), qui est deus christianorum (1065) cap. 10. 1065. crestiaz.

1066 *zehnsilbig, wie die folgende Strophe auch und wie das angeführte Bruchstück des Originalliedes. Demnach sind die Zwölfsilbler 1063 — 1065 fehlerhaft; sie lassen sich unschwer auf das richtige Mass bringen:*

us dieus sols es que pot ben e mal far,
cel qu'a fah cel e terra el fuec el mar,
le dieus que volun li crestian asorar.

1068 *nicht als Anfang einer Strophe bezeichnet.*

1074 ipm̃, das wäre ipsum.

1080 daierenant, was sonst deserenant (*Lex. rom. 2, 96*).

xipt. 1083. tan uolgut. escapar, hier in
transitiver Bedeutung 'entrinnen machen, befreien.'

1085 passion. 1086. faz^{lia}, mit Weglassung des
Striches aus fāz^{lia}; zu 301.

1087 diau. 1094. es ieu fehlt.

1097 *sias als Conjunctiv aufzufassen ist durch den Gedanken nicht begründet. Ich halte es für eine eigentümliche Bildung des imperf. neben era: dieselbe kommt nochmals vor 1115 nos siam periz, 'wir waren verloren.'*

1099 *el mar: el für e la stand allerdings 1064, aber dort waren zwei Paare von Worten cel e terra, beide ohne Artikel, und el fuec el mar, beide mit Artikel, verbunden. Härter erscheint die Verbindung cel el mar.*

1101 a dat fehlt. 1102. la mi. 1104. in
capite] Ic'. 1105. qu. 1107. sapcihas.
esser] eā.

1113 — 24 mit Musiknoten versehen.

1115 periz] perdut. Vor perdut scheint noch ein Buchstabe wie i, als Wort für sich, zu stehen. Vielleicht ja.

1121 nostri, wie autri 892. 1139. 1172.

1122 nos fehlt. 1125. Fato.

- 1126 cilete d. i. silete. Also auch in diesem provenzalischen Spiele wie in den mittelalterlichen deutschen Schauspielen finden wir den an die Zuschauer gerichteten Ruf. Vergl. darüber *Germania* 5, 97—99. Er wiederholt sich noch 1287. 1327. 1358.
- 1130 de mätenent. 1135. q̄ sus sus.
- 1149 q̄ sonmais. 1150. mah. 1151. vos fehlt.
- 1152 dan für don, noch 1234, vielleicht durch französischen Einfluss.
- 1157 illi stand schon 674 für ella: hier erweist das *Metrum* die Form. Die Endung ist zu erklären wie die Nebenform li für la. cisti stand fehlerhaft für cist 236, vostri für vostra 1290, und so habe ich auch vestri 1243 geschrieben, wo die Hs. uostrei hat. Das i der ersten Silbe vergleicht sich dem timia 12.
- 1161 a fehlt. 1173. diau. 1175. cōnoisia.
- 1178 Von hier an bis 1240 hat eine andere Hand geschrieben, deren Orthographie auch von der ersten mehrfach abweicht.
- 1186 que sa mot. stat.
- 1190 mot ai stat. Die beiden ersten Verse dieser Rede sind allein achtsilbig, die übrigen haben zehn Silben. Auch in den nächsten Reden finden wir solche fehlerhafte Mischung verschiedener Versmasse: so umgekehrt die Einmischung einiger zehnsilbiger Verse unter achtsilbige (1213. 1220. 1221. 1224 bis 29. 1234—36. 1239. 1240). Alle diese Stellen kommen auf das kurze Stück, das der zweite Schreiber schrieb. Im vorhergehenden begegnet der Fall nur einmal (zu 1066), im folgenden aber auch nicht selten (1258. 1273. 1274. 1305. 1306. 1330—33), zwölfsilbige Verse kommen einmal nach zweisilbigen vor (1291. 92), und zweimal (1306. 7)

bindet sich ein zwölfsilbiger mit einem zehnsilbigen (1297. 98). Auch hier ist es aber eine kleine Strecke von Versen, am Schlusse kommt es nicht mehr vor.

- 1192 essant. 1199. e en enfern. 1201. assoā.
 1202 des, imperf. conj.; man erwartet das Präsens, das aber im conj. von dar unüblich ist.
 1204 sa gran: sa könnte zur Noth beibehalten werden, vgl. *Denkm.* 216, 16 de cui vos vuellh comtar sa via.
 1205 ce fills. 1206. sas diz q̄ saynes.
 1209 pausa ist roth geschrieben.
 1210 encient kann wiederum fehlerhaft für ecient (= escient) stehen (vgl. zu 86. 301. 374), aber die Form entient kommt wenigstens altfranzösisch für escient vor. Das ist nicht mit Mätzner (altfranzös. *Lieder* S. 118) für eine andere Form von entent zu nehmen, denn es bildet überall im Verse drei Silben.
 1211 meschinamen. Der Schreiber scheint hier in die folgende Zeile hinübergerathen zu sein: es muss heissen que fassas tan meschinament que cresas 'dass ihr so übel thut zu glauben.'
 1213 Vgl. zu 1190. Hier könnte man einfach de mort streichen.
 1214 iaus diray q̄sses. 1217. fom, ebenso 1224. 1225.
 1221 vielleicht per sas artz.
 1232 que es: der zweite Schreiber setzt nicht das den Hiatus beseitigende s.
 1233 torbätz. 1235. sa fōna.
 1236 sieua. sia, nicht sieua, kann einsilbig gesprochen werden, was hier der Vers verlangt.
 1241 romās. 1243. uostrei.
 1258 q'eu n̄ pēria: der einzige achtsilbige Vers unter den zehnsilbigen von 1242 — 1263, daher wohl mit Sicherheit zu bessern.

- 1260 sēna, *vielleicht i en a.*
 1262 noz tain. 1266. rejhas für regas, von regir.
Der Coniunctiv war bisher nicht belegt.
 1270 deisaresar, von dem simplex aresar (Rayn. 5, 82),
also 'aus der Ordnung bringen.'
 1276 ill fehlt. 1277. prēnas.
 1285 acedunt für ascendunt, wie cire für scire.
 1289 Naspani, und die dreisilbige Form ist in der That
 durch 1335. 1429 erwiesen, aber nAspains stand,
 durch das Metrum bezeugt, 1246, und so war
 auch hier zu schreiben. seiner übergeschrieben.
 que fehlt.
 1291 mēta. 1294 co, zu sprechen ço; ebenso 1303.
 1297 die unregelmässige Verbindung eines zehn- und
 zwölfsilbigen Verses wird berichtigt, wenn man
 schreibt si trop crestians. Der Fall kommt noch-
 mals vor 1305. 6, wo man tota streichen darf.
 1312 quesitum fehlt; vgl. 1313. 1318.
 1320 el plus belz. 1324. Belz roth geschrieben, also
 nachgetragen. 1331. logamēz.
 1338 desāprar. 1339. iheu: diese fehlerhafte Schrei-
 bung für ieu kommt noch 1407. 8 vor; daneben
 auch einmal iehu 1440, wie siehu 1441.
 1350 qieheu für qe iheu; vgl. zu 1339.
 1351 aspinas. 1357. ante] añ.
 1358 sonuerint] merit, also wohl die erste Silbe fort-
 gefallen wie in loquitur 203.
 1361 q̄s ahm. 1366. vielleicht volc.
 1388 — 94 zwischen Notenlinien, die Noten aber sind
 nicht beigeschrieben.
 1388 q̄s en croz. 1392. nos as.
 1396—1410 mit Musiknoten. 1411. aṛgl'o rphel'i.
 1412 plactu. 1414—17 mit Musiknoten.
 1415 la part mi. da für de stand schon 1412.
 1417 aparaellada. 1420—27 mit Musiknoten.

- 1431 blastenida. 1432. ãe.
 1485 sachas: *könnte auch französ. Einfluss sein, wie
 saches im Ludus s. Jacobi, Chrestom. 404, 36.*
 u's d'senaz: *vers ist wohl kaum richtig, man
 erwartet eher tot.*
 1436 enaptaz: *es ist wohl enantaz zu lesen; vgl. 668.*
 1441 qiehu. 1441. siehu.
 1455 *die Worte et revertitur — dicens stehen am Rande.*
 1459 si putās.
 1465 *Als Subject müssen Hunde ergänzt werden. Da
 nun im provenz. neben cas eine Form chis vor-
 kommt (LB. 132, 39), so könnte man schreiben*
e mangaran lo corps li chi. la corps.
 1469. 70 *mit Musiknoten.*
 1473 istam: *m ist ganz unsicher, das folgende Wort
 gar nicht zu lesen.*
 1475 Ehc.

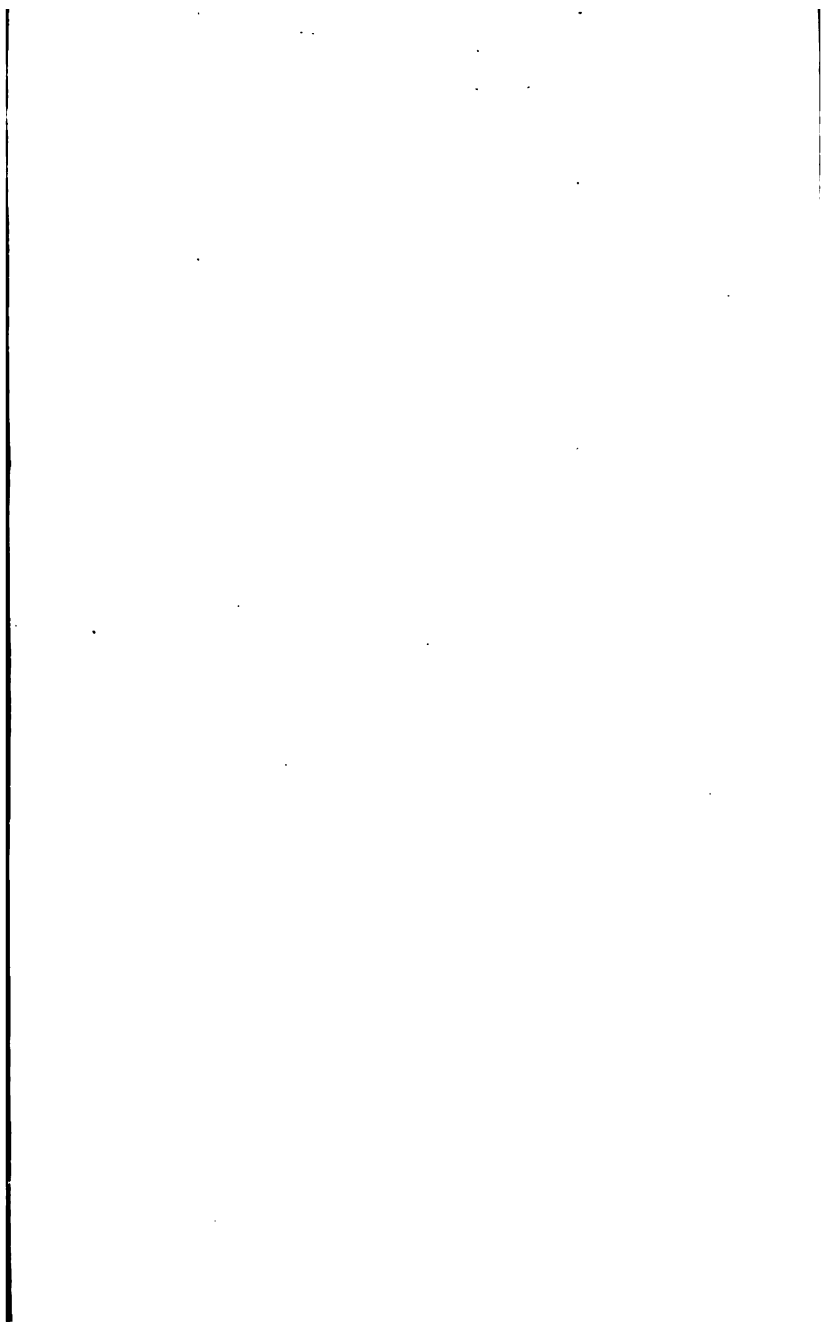
Lies 5 recedit. 693 am. 899 tot.

Im Verlage von W. Weber in Berlin sind erschienen:

- Aristophanis vespaee.** Edidit Julius Richter, ph. Dr. 1858. 2 Thlr.
- Bachmann, Dr. Paul.,** die Theorie der complexen Zahlen, welche aus 2 Quadratwurzeln zusammengesetzt sind. Eine Abhandlung. gr. 4. 1867. 10 Sgr.
- Balafouta, die, Russische Volkslieder,** gesammelt und in's Deutsche übertragen von Julius Altmann. 18. 1863. (1 Thlr. 6 Sgr.) 12 Sgr.
- dasselbe eleg. gebunden mit Goldschnitt. (1 Thlr. 15 Sgr.) 22 Sgr.
- Bernhardi, Wilh.,** Matteo di Giovenazzo. Eine Fälschung des 16. Jahrhunderts. 4. 1863. 15 Sgr.
- Bitter, E. F.,** Johann Sebastian Bach. 2 Bde. Mit einem Portrait Joh. S. Bach's u. 6 lith. Facsimiles. 1865. 3 Thlr. 20 Sgr.
- Boeckh, A.,** Philolaos des Pythagoräers Lehren, nebst den Bruchstücken seines Werkes. 1819. (25 Sgr.) 10 Sgr.
- Bonitz, H.,** Observationes criticae in Aristotelis libros metaphysicos. 8. 1842. (22½ Sgr.) 12½ Sgr.
- observationes criticae in Aristotelis quae feruntur Magna Moralia et Ethica Eudemia. 1844. (12½ Sgr.) 7½ Sgr.
- Breier, Fr.,** Die Philosophie des Anaxagoras von Mazonen. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie. 1840. (15 Sgr.) 7½ Sgr.
- Brown, J.** Signor Masoni and other papers. Edited by A. W. Thayer. 1862. 25 Sgr.
- Signor Masoni. — An Evening in the Hartz. — Susan Bedloe. — Our Music-teacher. — Mrs. Smith and Elisabeth. — A new Acquaintance. — Wyaker. — Monsieur Paul. — The Philistines Reminiscence.*
- Calvin, J.,** in librum Geneseos commentarius. Ad. edit. Amstelodam. accuratis. exscribi cur. E. Hengstenberg. 2 tomi, 1838. (3 Thlr.) 1 Thlr.
- Christ, W.,** Studia in Aristotelis libros metaphysicos collata. 1853. (15 Sgr.) 7½ Sgr.
- Corsen, W.,** origines poesis Romanae. 1846. 1 Thlr.
- Curtii Rufi, Q.,** De rebus gestis Alexandri Magni regis Macedonum libri qui supersunt octo. Mit kritischen und exegetischen Anmerkungen besonders zum Schulgebrauch von Dr. Julius Mützell. 2 Thelle. 1841. (4 Thlr. 20 Sgr.) 1 Thlr. 20 Sgr.
- Dehn, S. W.,** Lehre vom Contrapunkt, dem Canon und der Fuge, nebst Analysen von Duetten, Terzetten etc. von Orlando di Lasso, Marcello, Palestrino u. A. und Angabe mehrerer Muster-Canons und Fugen. Aus den hinterlassenen Manuscripten bearb. und geordnet von Bernhard Scholz. 1859. 1 Thlr. 20 Sgr.
- Des Cartes, R.,** meditationes de prima philosophia etc. 1842. (7½ Sgr.) 5 Sgr.
- Edenbrecher, G.,** Die Insel Chios. Karte. 1845. 10 Sgr.
- Engel, G. H.,** de tempore quo divulgatus sit Isocratis Panegyricus. 4. 1861. (10 Sgr.) 5 Sgr.
- Geschichte, aufrichtige, des Befreiungsjahres 1813.** Lieferung 1. 2. 1863. 20 Sgr.
- Glafer, F. C.,** Vergleichung der Philosophie des Malebranche und Spinoza. 1846. 5 Sgr.
- Haupt, A.,** Sammlung zweistimmiger Lieder und Gesänge mit Clavier-Begleitung. Zum Gebrauch für höhere Töchter-Schulen bearb. und herausgeg. Zweite vermehrte Aufl. 1860. 10 Sgr.

Im Verlage von W. Weber in Berlin sind erschienen:

- Hermes, Dr. O.,** Oberlehrer. Ueber eine Gattung von geradlinigen Flächen des vierten Grades. 4. 1868. 8 Sgr.
- Hille, B.,** Das Kirchenjahr. Gebete zur Altarliturgie bei den sonn- und festtägigen Hauptgottesdiensten evang.-lutherischer Kirchen wie zur häuslichen Erbauung mit Rücksicht auf die Peritopen der Kirche abgefaßt. 1858. 15 Sgr.
- Hoffmann, F.,** lateinische Sprachlehre für Bürgerisch. 1842. 5 Sgr.
- Hoppe, E.,** Neue deutsche Sprachlehre für den ersten Unterricht. 3. Aufl. 1852. 2 Sgr.
- Hymnologium.** Eine Sammlung der besten Lieder und Lobgesänge aus allen Jahrb. der Kirche. Mit beigef. Melodien. 1859. (15 Sgr.) 7½ Sgr.
- Kalkstein, Moriz von,** Grundlinien einer physikalischen Erdbeschreibung zum Selbststudium u. zum Gebrauch f. h. Lehranstalten, insbesondere Militärschulen. Zweite sehr vermehrte Aufl. 1856. 10 Sgr.
- Kimchi, Rabbi Davidis, radicum liber sive Hebraeorum biblicorum lexicon.** Cum animadversionibus Eliae levitae. Textum ex trium mss. atque editor. omnium librorum auctoritate denuo recogn. etc. triplice appendice edidit I. H. R. Biesenthal et F. Lebrecht. 4. 1847. (5 Thlr.) 2 Thlr. 15 Sgr.
- Koeppen, C. F.,** Die Religion des Buddha und ihre Entstehung. 1. Bd. 1857. 3 Thlr.
Dasselben Werkes 2. Bd.: Die lamaische Hierarchie und Kirche. 1859. 2 Thlr. 10 Sgr.
(Theil I. wird nicht mehr einzeln abgegeben.)
- Kuhn, Dr. E.,** Der Freiheitsbegriff. Ein philosophischer Versuch. 1868. 10 Sgr.
- Propädeutik für wissenschaftliche Studien. 1869. 18 Sgr.
- Matthias, W.,** Praktische Singschule, oder Anleitung für Lehrer zur Ertheilung des Gesangsunterrichts in Schulen. Nebst einem Text- und Melodienbuch. 1866. 12 Sgr.
Text- und Melodienbuch apart. 2 Sgr.
- Michalet, E. L.,** Die Geschichte der Menschheit in ihrem Entwicklungsgange seit dem Jahre 1775 bis auf die neuesten Zeiten. 2 Bde. (4 Thlr. 10 Sgr.) 1 Thlr. 15 Sgr.
- Noelzow, A., Prof. Dr.,** Ueber die Drehung fester Körper, insbesondere der Geschosse u. der Erde. M. 15 Holzschnitten. 1867. 10 Sgr.
- Ranke, K. F.,** Chrestomathie aus lateinischen Dichtern, vorzüglich aus Ovidius. Für Gymnasien und Realschulen, herausg. u. mit vollst. Wortregister begleitet. 4. verb. u. verm. Auflage. 1862. 17½ Sgr.
- Reissmann, A.,** Allgemeine Musiklehre. Für Lehranstalten und zum Selbstunterricht. 1864. (1 Thlr. 20 Sgr.) 1 Thlr.
- Suhle, Dr. B.,** Arthur Schopenhauer u. die Philosophie der Gegenwart. Antimetaphysische Untersuchungen mit besonderer Rücksicht auf die Denker des neunzehnten Jahrhunderts. Theil 1. 1862. 25 Sgr.
- Taceti, P. Cornelli, Agricola.** Ex Wexil recensione recognovit et perpetua annotatione illustravit Fr. Kritzius, Prof. Erfurt. Editio altera aucta et emendata. 1865. 20 Sgr.
- Germania. Ex Hauptil recensione recognovit et perpetua annotatione ill. Fr. Kritzius. Editio tertia emendata. 1869. 20 Sgr.
- Leidmüller, Dr. G.,** die Aristotelische Einteilung d. Verfassungsformen. Petersburg. 8 Sgr.
- Testamentum, novum, latine vulgatae editionis.** Nova Editio. 16. 1865. (20 Sgr.) 10 Sgr.







DEC 11 1932

